Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrinnstr. 12 bis 14 und Bildergasse 1.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7961) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).
Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 6.—, vierteljährlich Mk. 18.—.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1.75, Familienanzeigen Mk. 1.25, Heirats-, Stellmittel- und ähnliche Anzeigen Mk. 2.50, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 6.—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 13845

Nummer 190 — **Montag den 30. August 1920** — **32. Jahrgang**

Das Diktat von Moskau.

In der unabhängigen sozialdemokratischen Partei beginnt eine Auseinandersetzung, der die gesamte politische Oeffentlichkeit große Aufmerksamkeit schenken muß, weil der Ausgang dieser Diskussion für mancherlei deutsche und europäische Dinge entscheidend werden kann. Es handelt sich um die Stellung der Partei zu den Beschlüssen des jüngst beendeten Kongresses der Dritten Internationale in Moskau. Nachdem in den Augustsitzungen von 1914 die „zweite Internationale" in die Brüche gegangen war, stand die europäische Arbeiterschaft nach dem sogenannten Ende des Weltkrieges vor der Aufgabe der Neuorganisation ihres nationalen Zusammengehens. In Genf ist nicht ohne Aussicht auf Erfolg der Wiederaufbau der alten zweiten Internationale beschlossen worden. Sie befindet sich aber in starker Konkurrenz mit der dritten Internationale, die von den Bolschewisten in Moskau gegründet wurde und mit großem Propagandasanatismus darauf ausgeht, die Arbeiterschaft der ganzen Welt um ihrer Fahne zu sammeln. Die deutschen Unabhängigen haben von jeher das Land der Moskauer Internationale mit der Seele gesucht. Sie haben ihr Programm und ihre Taktik bis aufs Aeußerste darauf eingerichtet, den Moskauer Tempelsitzern des kommunistischen Ideals wohlgefällig zu erscheinen, und ihre Führer sind in der Hoffnung zum Moskauer Kongreß gereist, den Paß zum kommunistischen Himmelreich für ihre Genossen mit nach Hause zu bringen. Aber sie sind in Moskau gewogen und zu leicht befunden worden. Man hat ihnen dort mit bitterem Hohn nachgewiesen, daß sie, die in Deutschland doch für den Märtyrideal so manche Opfer an Blut und Freiheit gebracht und die unter Volk zugunsten der Vasallenschaft an der bolschewistischen Idee andauernd in schwere Krisen geklirrt haben, doch nicht besser sind, als jeder Bourgeois und Kapitalist. Sie haben den Bescheid mit nach Hause gebracht, daß die U. S. P. D. erst durch das kommunistische Fegefeuer muß, ehe sie in den Weltorden der kommunistischen Internationale eintreten darf. Der Preis, den man von ihr verlangt, ist der Schwur auf die in jedem Sinne blutigen Paragraphen der dritten Internationale, die in Moskau festgelegt wurden — das Bekenntnis zum Sturz der bourgeoisie auch mit den Waffen in der Hand, zur Vernichtung des Staats und zur internationalen Sowjetrepublik als einzig denkbare Staatsform. Dieses Bekenntnis setzt weiter die Zustimmung zu einer straff zentralisierten Organisation aller Parteien voraus, die sich ihr anschließen. Danach soll die höchste Instanz der kommunistischen Internationale der Kommunistische Weltkongreß sein, der seinerseits wieder das Exekutivkomitee wählt, in dessen Hand dann alle Macht gelegt wird. Das Ziamt läuft darauf hinaus, die Diktatur einiger weniger Tyrannen in Moskau zu sichern. Denn das Exekutivkomitee soll nur aus 15 Mitgliedern bestehen. Fünf von diesen gehören dem Lande an, in dem das Komitee präsidiert, also Sowjetrußland, während die zehn bedeutendsten kommunistischen Parteien (ohne Rücksicht auf ihre Größe) nur je einen Vertreter in das Komitee entsenden. Die Moskauer brauchen also nur drei weitere Delegierte für sich zu gewinnen, um die absolute Majorität und damit die absolute Gewalt über die ganze Organisation in Händen zu haben. Sogar der politische Verkehr zwischen den Parteien der einzelnen Völker soll durch das Exekutivkomitee geführt werden.

Was bedeutet das? Es bedeutet, daß sich die Arbeiterschaft der ganzen Welt einfach den fünf oder acht Despoten der Weltrevolution in Moskau sklavisch unterwerfen müßte — ohne Rücksicht darauf, ob diese den nötigen Willen zur Einsicht in die Bedürfnisse und Notwendigkeiten beispielsweise des Proletariats von Paris oder Berlin haben oder auch nur haben können. Niemals in der Weltgeschichte ist in die Hand weniger das Schicksal so vieler gelegt worden — in jenem Umfang gelegt worden, wie es der Thronraum der Lenin und Sinowjew begehrt. Kein Wunder, daß nun plötzlich sogar die radikalsten Verfechter des Anschlusses der U. S. P. D. an Moskau die Ketten ablehnen, die man ihnen im Kreml anlegen will. In einem flammenden Artikel schreibt die „Leipziger Volkszeitung", das bisher bolschewistische Organ der U. S. P. D., den Moskauern ein „Mannehmbar" entgegen. Und in der „Freiheit" beginnt der Führer der U. S. P. D. Arthur Crispien eine Artikelreihe, aus der man bereits ersehen kann, daß auch er die Moskauer Bedingungen entschieden ablehnt. Bisher ist es nur der auf dem linken Flügel dieser Partei marschierende Ernst Däumig, der sich für die Annahme der Moskauer Forderungen erklärt, weil er trotz mancher Bedenken meint, daß es eben für die Erlösung des Proletariats keinen anderen Weg gibt, als den, mit seiner heutigen Vormacht, das ist Sowjetrußland, durch dick und dünn zu gehen.

Die beiden Richtungen, die sich in der Haltung von Däumig und Crispien abzeichnen, werden nun in der U. S. P. D. miteinander ringen. Die einzelnen lokalen Organisationen werden in den kommenden Wochen über ihre Stellung entscheiden und dann wird ein Parteitag die Haltung der ganzen Partei festlegen. Es darf schon heute den Anschein, besonders nach der Stellungnahme der „Leipziger Volkszeitung", als ob es dem linken Flügel nicht gelingen werde, die Partei auf seine Richtung festzulegen. Dann wäre die eine Möglichkeit, daß sich die U. S. P. D. spaltet und der Däumig-Flügel zu den Kommunisten übergeht, die in der Moskauer Weihen bereits empfangen haben. Damit wird natürlich die Frage akut, ob der rechte Flügel der U. S. P. D. eine gemeinsame Basis mit den Mehrheitssozialisten findet, wozu ja andauernd offene und heimliche Versuche gemacht werden. Es ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß auch im rechten Flügel noch wie vor starke Widerstände dagegen bestehen, da auch der rechte Flügel Wert darauf legt, „revolutionär", sogar „weltrevolutionär" zu sein und zu bleiben. Und deshalb muß man sich daran erinnern, daß schon auf dem Leipziger Parteitag der U. S. P. D. von Lebedour der Gedanke vertreten wurde, die U. S. P. D. solle alle revolutionären Arbeiterparteien der Welt zur Bildung einer vierten Internationale einladen. Man wird nun in den kommenden Wochen beobachten müssen, wohin die Suche nach der richtigen Internationale die radikale Arbeiterschaft Deutschlands führt.

C. P. W.

*

Der „Vorwärts" stellt fest, daß die Spaltung in der USPD nicht mehr zu vermeiden sei. Crispien, einer der vier nach Moskau entsandten Delegierten, hatte die Ansicht Däumigs, daß sich die Partei den Moskauer Bedingungen unterwerfen müsse, in der „Freiheit" scharf bekämpft. Auf der Tagung der bolschewistischen Internationale in Moskau sei unzweideutig zum Ausdruck gebracht worden, daß die Unabhängigen nicht eher für die Aufnahme reif seien, als bis sie sich von Genossen, wie Kautsky, Hilferding, Ledebour, Dittmann, Henkel, Breitscheidt, Cohn und den Redakteuren der „Freiheit" und der „Leipziger Volkszeitung" gesäubert hätten. „Auch unserer Reichstagsfraktion", sagte Crispien, „müssen sechzig Genossen rausgeschmissen werden". Auch dann sei nicht sicher, ob die Partei Gnade in den Augen Moskaus finden würde, da die dritte Internationale sich vorbehalten habe, noch einmal zu prüfen, ob die USPD „nunmehr reif und würdig genug" für eine Zulassung geworden sei. Durch die Auslassungen Crispiens erfährt man auch, daß seine beiden Mitdelegierten, Däumig und Stöcker, zunächst noch gegen eine Annahme der in Moskau aufgestellten Bedingungen gewesen wären und daß sie sich erst im Laufe des Kongresses zu einer andern Ansicht bekehrt hatten.

Schafft die Brotreserve!

Die bedeutendsten landwirtschaftlichen Vereinigungen, darunter der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Bund der Landwirte, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, erlassen an ihre Berufsgenossen einen Aufruf, der darauf hinweist, daß die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch zum 1. Oktober aufgehoben werden soll, wenn es gelingt, bis dahin eine Getreidereserve von 2 Millionen Tonnen zu schaffen. Die Erfüllung dieser Bedingung wird in dem Aufruf mit dem dringenden Hinweis darauf gefordert, daß zu der freiwilligen Höchstleistung, die die deutschen Bergarbeiter zugestanden haben, eine entsprechende Erhöhung der Hausbrandmengen ist. Ohne diese ist die Mehrleistung der Bergleute nicht möglich, damit aber droht die Gefahr ungenügender Kohlenförderung und weiter die der Nichterfüllung des Abkommens von Spa, was wiederum zur Besetzung des Ruhrgebietes führen würde. Daher muß — so sagt der Aufruf — die deutsche Landwirtschaft alles daran setzen, damit Frieden im Volk und im unserer Volkswirtschaft abgewehrt wird.

Der Abtransport der Gefangenen aus Sibirien gesichert.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit:

Von der deutschen Fürsorgestelle in Moskau ist eine Sonderkommission unter Leitung des Herrn Friedrich Schäfer nach Sibirien abgereist, um den ordnungsmäßigen Abtransport der Kriegsgefangenen aus Sibirien sicherzustellen. Der erste Transport aus dem Lager Kansk ist bereits in Deutschland eingetroffen. Weitere Transporte sind auf dem Wege nach Moskau begriffen.

Anfang September findet in Kowno unter Teilnahme des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz Genf eine Zusammenkunft zwischen einer deutschen und einer russischen Gefangenenkommission statt, um den Abtransport der Kriegsgefangenen auf dem Landwege über Litauen herbeizuführen. Ein Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz befindet sich bereits in Kowno, um die Vorarbeiten zu treffen.

*

London, 29. August. Der Völkerbund gibt bekannt, daß verschiedene Regierungen Ramsen eine Million Pfund Sterling zur Verfügung gestellt haben, um die Heimschaffung der gegenwärtig in Deutschland, Rußland, Sibirien und Turkestan befindlichen 500 000 Kriegsgefangenen zu Ende zu führen.

Eisenbahnerkontrolle und Verkehrsdrosselung.

Unter dieser Ueberschrift berichten Berliner Blätter von einer Verlangsamung des Güterverkehrs, die infolge der planlosen Kontrolle einzelner Güterwagen und ganzer Züge durch die von den Eisenbahnarbeitern eingesetzten Kontrollausschüsse eingetreten sei. Diese Drosselung, die im Bereich des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin z. B. zu einer Schädigung einer Maschinenfabrik um 100 000 M. geführt habe, mache sich auch in den Bezirken Halle, Erfurt und Stettin bemerkbar.

Soweit Halle in Frage kommt, wird uns von zuständiger Stelle der Inhalt der Notiz als nicht zutreffend bezeichnet.

Der Kampf um den Steuerabzug.

Generalstreik in Württemberg.

Stuttgart, 28. August. Der erste Tag des Generalstreiks ist bis zum Abend in der Hauptstadt des Landes ruhig verlaufen. Stuttgart ist ohne Licht, ganz aber Wasser. In den Vororte Untertürkheim, Feuerbach, Zuffenhausen, Cannstatt, Esslingen, Obertürkheim setzten heute morgen etwa 100 junge Arbeiter des Daimler-Werke den Bahnhof, wurden aber von der Polizeiwehr wieder vertrieben. Etwas lebhafter gestaltete sich die Erstürmung des zwischen Stuttgart und Ludwigsburg gelegenen Bahnhofs Kornwestheim durch Arbeiter der Staatsbahn. Auch diese wurden durch Polizeiwehr vertrieben und die beiden Haupträdelsführer gefangen nach Stuttgart abgeführt. In Heilbronn wurde der einfache Generalstreik mittags zum verschärften Generalstreik zugespitzt. In Ravensburg ist gleichfalls der Generalstreik ausgerufen, ebenso in Friedrichshafen, wo aber in den größeren Werken die Arbeiterschaft bei der Arbeit verblieb. Gegen Abend besetzten Mitglieder des Aktionsausschusses der Streikenden in Stuttgart zahlreiche Läden und Wirtschaften und verlangten unter Androhung von Gewalt die Schließung für den Sonntag. Die Regierung ist Herr der Lage. Die Krankenanstalten und der Bahnhof in Stuttgart sind mit elektrischem Licht versehen. Die Ernährung der Bevölkerung ist bis jetzt ungestört. Auch die Abendblätter konnten nicht erscheinen, desgleichen ist die Fertigstellung der Morgenausgabe für Sonntag unmöglich. Für Montag ist das Erscheinen einer einzigen Zeitung im Auftrage der Regierung unter dem Zusammenwirken sämtlicher bürgerlichen Zeitungsverlage vorgesehen.

Stuttgart, 29. August. Der heutige Sonntag hat im äußeren Verlauf des Generalstreiks weder in Stuttgart, noch sonst in Württemberg eine nennenswerte Veränderung gebracht. Der Tag ist vollkommen ruhig verlaufen.

Das „Los von Polen!" in Posen.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Berlingske Tidende" berichtet, haben die Loslösungsbestrebungen in Posen die polnische Regierung in starkem Maße beunruhigt. Sie hat deshalb eine Kommission, der u. a. ein Regierungsmitglied und zwei höhere Offiziere angehören, ernannt, um die Forderungen der posenschen Bevölkerung zu prüfen und festzustellen, was gewonnen werden kann, um die dortige Bevölkerung zufriedenzustellen.

Friedensbereitschaft bei Polen und Russen.

Der Warschauer Korrespondent des „Corriere della Sera" glaubt versichern zu können, daß die polnische Regierung ernsthaft zum Frieden bereit sei. Sie bestehe aber auf folgenden Bedingungen: Zunächst weist sie jegliche Forderung auf Entwaffnung und sonstige Eingriffe in die inneren Angelegenheiten Polens zurück und verlangt die Festsetzung einer Grenzlinie, die südlich von Wilna über Barenowitsch, Pinsk längs des Styr verlaufen soll. Minsk wird Polen den Litauern überlassen unter der Voraussetzung, daß diese Sicherheit für ein dauerndes Verhältnis gebe. Diese Bedingungen werden wahrscheinlich Twoki, der in Brest-Litowsk erwartet wird, übergeben werden, damit er sie nach Minsk als Unterlage zu den weiteren Verhandlungen übermittelt.

Nach einer „Temps"-Meldung aus Warschau sollen die Bolschewisten bereit sein, nach Unterzeichnung eines Waffenstillstandes in Minsk die Besprechungen über den Frieden in Warschau fortzusetzen.

Die Ruhegehaltsfrage der Beamten.

Der 29. Ausschuß (Beamtenbesoldung) der Preußischen Landesversammlung tagt seit einigen Tagen unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Dinslage (stellv. Vorsitzender Oberpostschaffner Müller-Hannover). Der Ausschuß ist zur Nachprüfung der am 7. Mai in aller Eile verabschiedeten Gesetze, des Beamten-Ruhegehaltsgesetzes und des Beamten-Diensteinkommensgesetzes berufen. Die Beratungen sind von der größten Bedeutung nicht nur für die Beamtenschaft Preußens, sondern auch für die Reichsbeamten. Das Reich, das mit dem Pensionsgesetz noch im Rückstande ist, muß mit Preußen Hand in Hand gehen. Die von dem Ausschuß und der Landesversammlung schließlich gefaßten Grundsätze werden also auch für das Reich maßgebend sein. Schon jetzt ist, wie wir zuverlässig hören, im Ausschuß die Meinung vorherrschend, daß der sog. „Alterszuschlag" kein gesetzlicher Begriff werden dürfe, daß es in einer Besoldungsgruppe nur eine Klasse von Ruhestandsbeamten geben könne, gleichviel, wann der Beamte in den Ruhestand getreten ist, daß endlich mit dem Umstand, daß bei der letzten Gehaltsreorganisation 1907 geschaffen worden ist, aufgeräumt werden müsse. Geschähe das jetzt nicht, dann würden auch die jetzigen Beamten nach ihrer Verabschiedung bei späteren Gehaltsänderungen zu „Altdiensttuenden" („Pensionären zweiter Klasse") herabgewürdigt werden.

Im Beamten-Diensteinkommensgesetz befindet sich § 19, Abs. 2 eine tatsächliche Unrichtigkeit. Nicht die Hälfte des Ausgleichszuschlages darf zu den Ruhegehalts-Bezügen gewährt werden, vielmehr hat der Pensionsgesetzlichen Anspruch auf den Ausgleichszuschlag in Höhe desselben Bruchteils, der für die Berechnung des Ruhegehalts maßgebend ist — § 8 des Pensionsgesetzes —, d. h. in Verbindung mit dem neuen Gesetze von 30/60 bis 45/60 des Zuschlages. — Der deutsche Beamtenbund und der Pensionär-Zentralverband und beiden Ortsgruppe Magdeburg haben die lebigliche den Gesetzen entsprechenden Anträge dem Ausschuß gestellt.

Amtsanwaltschaftsrat Liedtke, Magdeburg.

*

B. Berlin, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Gewerkschaftsbund der preußischen Kommunalbeamten und Angestellten hatte für gestern in Verbindung mit dem Zentralverband der preußischen Provinzialbeamten und der Reichsbeamtenbund Kreisbeamten zwei Massenversammlungen einberufen, um gegen die Ausführungsbestimmungen des Beamtenfoldungsgesetzes Einspruch zu erheben. Da der Antrag so stark war, daß die vorgesehenen Säle nicht ausreichten, wurden Parallelversammlungen abgehalten. In allen Versammlungen wurden einstimmig Entschließungen angenommen, in denen es u. a. heißt:

Die Gewerkschaften müssen unter allen Umständen fordern, daß die Ausführungsbestimmungen in ihren grundlegenden Teilen unverzüglich aufgehoben und durch Bestimmungen ersetzt werden, die den Willen der Gesetzgeber klar zum Ausdruck bringen und der Eigenart der Verhältnisse in der Kommunalverwaltung nicht nur an leitenden Stellen, sondern auch für die genannten Beamten und Angestellten Rechnung tragen. — In der zweiten Resolution heißt es: Das den Angestellten der Kommunalverwaltung seit Jahrzehnten zugestandene Unrecht ist schleunigst dadurch zu beseitigen, daß die ständigen Angestellten nach fünfjähriger einwandfreier Tätigkeit die Beamteneigenschaft erhalten, nach zehnjähriger Dienstzeit als Beamte auf Lebenszeit angestellt werden. Bei der Staatsregierung und den Parlamenten ist nachdrücklich dahin zu wirken, daß etwa entgegenstehende gesetzliche oder behördliche Bestimmungen schleunigst abgeändert oder beseitigt werden.

Das oberschlesische Abstimmungsgebiet.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

V. (Schluß.)

Wird Oberschlesien deutsch bleiben?

In Cosel sand unsere Fahrt ihren Abschluß. Eine kleine, teils von den alten Festungsanlagen, teils von der Oderniederung beengte, aber regsame Stadt mit Erinnerungen an die schlesischen Kriege Friedrichs des Großen und an das preußische Unglücksjahr 1807. Die Stadt gehörte damals zu den wenigen, die sich, wie Kolberg und Graudenz, unverzagt gegen die Franzosen, oder richtiger gegen ihre deutschen Hilfstruppen, die Bayern, hielten. Der Name des Verteidigers, Oberst von Neumann, steht noch heute in der Stadt in Ehren. Von den Franzosen wollen die Coseler aber auch jetzt noch nichts wissen, noch weniger freilich von den Polen.

Am Nachmittag besichtigten wir den großen Oderhafen. Mit dem Motorboot wurden die weiten, grünumsäumten Hafenbecken befahren und die gewaltigen Kipperbewunden, die einen vollbeladenen Eisenbahnwagen wie ein Kinderspielzeug hin und her bewegen und entladen. Die Kohlen aus den Gruben, das Roheisen, die fertigen Schienen und Schwellen, Zement und die übrigen Erzeugnisse der oberschlesischen Industrie, aber auch das Holz der Wälder, Getreide und sonstige Landprodukte, hier kommt alles zusammen, um talwärts zu schwimmen. Ehedem saß zu klein für den Andrang der Güter, erscheinen die Hafenanlagen im Vergleich zur Vorkriegszeit fast leer. Aber man sieht doch schon wieder den Anfang zu neuem Aufschwung, sieht den Strom des Wirtschaftslebens langsam wieder fließen und sagt sich auch hier bezüglich: Wenn Oberschlesien nur deutsch bleibt, wird es schon wieder werden.

Aber wird Oberschlesien deutsch bleiben? Das war die ernste Frage, mit der wir hergekommen waren, und mit dieser Frage auf den Lippen schieden wir am späten Abend aus dem Kreise der Männer, die dort im harten Kampfe für Deutschland stehen. Viel hatten wir in verhältnismäßig kurzer Zeit gesehen. Wir hatten eine Vorstellung bekommen von den ungeheuren Reichtum, der im oberschlesischen Boden ruht und von der Not des Volkes, das trotz unsäglicher Leiden unverdrossen schafft. Eigenartig und in vieler Beziehung anders als sonst im Reiche zeigte sich uns dieses oberschlesische Volk. Gutmütig und doch erfüllt von starkem Widerspruchsgeist, ein Mischvolk, von jeher zwischen zwei Nationalitäten stehend, zwei Sprachen sprechend, kirchenmäßig und politisch radikal, die Heimat über alles liebend, aber noch unfähig in der Masse politisch zu denken, in der führenden Schicht dagegen hochintelligent und unternehmend. So ist Oberschlesien für den Außenstehenden nicht leicht zu verstehen und spottet vor allem der üblichen Parteischablonen und Theorien. Mehr noch als irgendwo anderer deutscher Stamm scheint das oberschlesische Volk geneigt, auch die politischen Dinge gefühlsmäßig zu erfassen, und der Pole hat nicht ohne Geschick seine Agitation darauf eingestellt. Um so mehr spricht es für unsere gute Sache, wenn jetzt, nach anfänglich durch den Umsturz hervorgerufener Ablehr, auch die Masse des oberschlesischen Volkes, nicht nur die führende Schicht, sich dem Deutschtum zugewandt hat. Nationalpreußisch, das sich zu verhehlen, wäre töricht, denkt auch heute nur ein kleiner Teil. Aber deutsch fühlt unverkennbar auch die Masse: das hat gerade der jüngste Polenaufstand aufs deutlichste bewiesen. Die Gründe dafür sind in nach Parteistellung und Beruf sehr einzelnen gewiß verschieden, aber im großen ganzen darf man sagen, daß die Ueberzeugung — oft ist es auch nur eine Ahnung — von der unlösslichen kulturellen und wirtschaftlichen Gemeinschaft mit dem deutschen Volke dabei ebenso stark mitspricht wie die Fehler der Polen und ihrer Schutzherren, der Franzosen.

Gerade die französische Bedrückung hat in vielen bisher schwankenden Herzen wieder ein deutsches Nationalgefühl entzündet. Die Polen aber haben der Funken zur lodernden Flamme angefacht, indem sie brutal in die deutschen Wohnstätten einfielen und den Frieden brachen. Dabei ist es dem oberschlesischen Volke nicht verborgen geblieben, daß die unruhigen Geister, die Leiter dieses neuen Aufstandes im Grunde die gleichen oder doch von gleicher Art waren, wie vor einem Jahre. Zum Teil ein wahres Lumpengesindel. Wie die Polen in Oberschlesien vorgehen, das hat vor einiger Zeit einer ihrer früheren Führer, selbst ein Oberschlesier, in einem Buche beigetei „Geschichte des oberschlesischen Aufstandes und seine Resultate" unter dem Namen Pronobis geschildert, und zwar sowohl in polnischer wie in deutscher Sprache. Die Schrift hat ungeheures Aufsehen in Oberschlesien erregt, und die Polen haben es mit einem Wutgeheul begrüßt. Denn es spricht darin ein in ihre Machenschaften Eingeweihter, der selbst im vorjährigen Aufstandsstande mit an der Spitze gestanden hat, dann aber, angewidert von der Verlogenheit der polnischen Hetze und von der moralischen Minderwertigkeit ihrer Führer, der Bewegung den Rücken kehrte. Der Verfasser spricht von dem renen Polen, das er ja gründlich kennen gelernt hat, als von einem Sodom und Ghomorra. Das Nachbarland Oberschlesiens wimmelt nach ihm von Diebern und Schuftgkeit. Korfanty selbst, der Leiter der polnischen Propaganda in Beuthen, wird als der Typ des Charakterlosigkeit, als heuchlerisch, verlogen und hencherisch geschildert. Er habe, so meint Pronobis, dem Oberschlesiern goldene Berge versprochen, obwohl Polen selbst im Elend zugrunde gehe, er habe den Aufstandsaufstand angezettelt und ihn dann öffentlich verdammt. Vor der Interalliierten Kommission erscheine er, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200830011/fragment/page=0001

Wolf, als unschuldiges Lamm: die Kommission aber glaube ihm, dem Polen, alles, den Deutschen dagegen nichts. Das ist leider nur zu wahr und hat sich bei dem jüngsten Aufstand wieder gezeigt. Die Parteilichkeit der Kommission ist himmelschreiend und die Willkür der Franzosen einfach skandalös.

Wie der jetzige Kampf ausgehen wird, vermag niemand zu sagen. Denn alle Leidenschaften sind entfesselt, auch den Deutschen kocht das Blut nach den schweren Herausforderungen und Gewaltaten, die ihnen von Polen und Franzosen widerfuhren. Eines aber ist gewiß: Kommt es zur Abstimmung, und es muß dazu kommen, wenn anders die Alliierten den Versailler Frieden nicht selbst zerreißen und das deutsche Volk damit von der Pflicht, ihn zu halten, ledig sprechen wollen, so ist der deutsche Sieg gewiß. Und es wird sogar ein über Erwarten großer Sieg werden. Die Vorbedingung aber dafür ist, daß alle die für die deutsche Sache kämpfen, wie bisher ihre Pflicht tun. Und daß vor allem die Oberschlesier im Reich ihre Brüder in der Heimat nicht vergessen, sondern sie mit Rat und Hilfe stützen und ohne Ausnahme erscheinen, sobald der Ruf an sie ergeht. Diese Mahnung, die man uns bei unserer Heimreise mitgab, will heben Ende aber auch für alle Deutschen. Denn um Deutschland geht der Kampf in der Südostmark. Ist aber der Sieg errungen, dann wird ganz Deutschland den Männern zu danken haben, die in schwerster Zeit nicht verzagten, sondern den Polen die Stirn boten: den heimatreuen Oberschlesiern, den Männern aus allen Parteien, die uns wieder glauben ließen an die Selbstbehauptung Deutschlands. Und dann wird auch von dieser Grenzmark aus ein belebender Strom in das übrige Reich hineindringen, ein Strom der Zuversicht und berechtigten nationalen Stolzes.

Konrad Pohl.

Für Oberschlesien!

B. **Berlin**, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Zu einer würdigen Kundgebung und zu einem flammenden Protest gegen die Unterdrückung und Willkürakte der Polen gestaltete sich die gestrige Massenkundgebung für Oberschlesien im Berliner Lustgarten. Schon lange vor 3 Uhr zogen aus allen Richtungen der in großen geschlossenen Zügen die Oberschlesier heran. In den Zügen sah man Plakate, die hinwiesen auf die Wichtigkeit des Abstimmungsgebietes für Deutschland hingewiesen wurde. Die Lustgarten selbst wurden an die Teilnehmer der Kundgebung Papierfähnchen in den oberschlesischen Farben verteilt, weiß bei der großen Zahl der Teilnehmer — es mögen 50 bis 60 000 gewesen sein, — einen imposanten Anblick gab. Punkt 3 Uhr begannen an verschiedenen Stellen die Reden, für die Sprecher waren Logen gewonnen waren. Unter anderen sprachen die Abgeordneten Lawerrenz (Deutschn.), Herschel (Zentrum), Pfarrer Windolph (Zentrum), General-Sekretär Dr. Wenthin (Deutsche Volkspartei), Riedel (Deutschdemokraten), Heimann (Mehrheitssozialist) und Professor Knötel aus Breslau. Von allen Rednern wurde die Bedrückung der Bevölkerung durch die Polen geschildert und das schwächliche Verhalten der interalliierten Kommission, namentlich der Franzosen, gegeißelt. Der deutschnationale Redner wies darauf hin, daß Frankreich den Polenaufstand benutzt habe, um möglichst viele Truppen nach Oberschlesien zu werfen, damit es zu gegebener Zeit in den russisch-polnischen Krieg eingreifen könne. Das deutsche Volk will aber die von der Regierung ausgesprochene Neutralität unbedingt wahren und wolle sich jedem Kriege fernhalten. Der Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der Tag der Abstimmung einen so flegreich für die deutsche Sache sein möge wie der Abstimmungstag in Ost- und Westpreußen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilthan, der von der Domtreppe aus sprach, wies darauf hin, daß diese gewaltige Kundgebung nichts mit Nationalismus oder Chauvinismus zu tun habe. Das alte deutsche Kultur- und Industriegebiet Oberschlesien müsse deutsch und preußisch bleiben. Man lehne die polnische Methode ab, man wolle keinen bewaffneten Aufstand, aber auch keine Abstimmungskomödie, wie sie in Eupen und Malmedy vor sich gegangen sei. Ohne Oberschlesien gäbe es für das deutsche Volk keine Gesundung.

Von allen Rednern wurde die Masse ermahnt, sich durch nichts provozieren zu lassen und vor jeglichen Ausschreitungen sich zu hüten. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. folgende Maßnahmen gefordert wurden: restlose Entwaffnung der polnischen Banden, schärfste Bestrafung der Bedauernden Verbrechen, Ausweisung verbrecherischen nicht zu fassenden, aber geistig schuldiger Urheber, insbesondere der bekannten Polenführer, Wiederherstellung der Ordnung, Gewährleistung der Arbeitsmöglichkeit für die arbeitswillige oberschlesische Arbeiterschaft sowie Wiedereinsetzung der Behörden.

Von seiten der organisierten Arbeiterschaft wurde weiter ein Flammenprotest an die Arbeiter der ganzen Welt erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Mitarbeiter und Genossen! Vergeßt nicht, daß von unserer Hände Arbeit im kommenden Winter das Schicksal Europas abhängt. Wir wollen arbeiten, wir wollen Frieden haben, aber wir wollen uns nicht knechten, den grenzenlosen Hohn nicht länger lassen. Darum bitten wir Euch, helft uns in unserer Verzweiflung. Helft uns, solange noch Aussicht auf Rettung vorhanden ist!"

Nach Schluß der Reden bildete sich ein Demonstrationszug, der die Linden, und die Charlottenstraße hinabzog und sich verabredungsgemäß am Belle Allianceplatz auflöste. Kleine Trupps, die vor der Reichskanzlei und dem polnischen Konsulat trotz der Abmahnung der Führer zu demonstrieren versuchten, wurden leicht von der Sicherheitspolizei zerstreut.

*

In Oberschlesien selbst ist ein Aufruf deutscher und polnischer Parteien und Gewerkschaften erschienen, der zum Frieden mahnt. Er schließt: Laßt ab von allen Gewaltaten, legt die Waffen nieder, kehrt zu eurem Tagwerk zurück!" Von polnischer Seite ist Korfanty unterzeichnet. Man möchte so gern glauben, daß es ehrlich gemeint ist.

B **Berlin**, 30 August. (Eig. Drahtmeldung.) Wesentliche Nachrichten über die Lage in Oberschlesien liegen den Berliner Regierungsstellen heute nicht vor, doch sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß eine gewisse Entspannung einzutreten beginnt. Vielfach wird allerdings gemeldet, daß die Polen nicht mehr geneigt zu sein scheinen, sich an die getroffenen Maßnahmen zu halten. Durch die Presse ging die Nachricht, die interalliierte Kommission sei durch den Obersten Rat aufgefordert worden, Vorbereitungen für eine beschleunigte Abstimmung zu treffen. Der interalliierten Kommission ist, wie uns mitgeteilt wird, davon nichts bekannt. Die Sicherheitswehr ist aus Cosel abgezogen, soweit es sich nicht um gebürtige Oberschlesier handelt. Vor der Kaserne der Sicherheitspolizei kam es zu nationalen Kundgebungen. In der Nacht zu heute verbreitete sich das Gerücht, daß die Polizei wieder in Oppeln sei. Tatsächlich hatten sich die Ereignisse geweigert, die Sicherheitspolizei bei Nacht und Nebel abzurtransportieren. Erst am Morgen gelang es, das nötige Personal zum Abtransport zusammenzubringen.

Irland im Aufstand.

Nach einer Hausmeldung aus London ist die Kaserne im Westteil von Belfast durch die Sinnfeiner angegriffen. Es kam zu einer Schlacht, bei der es viele Verletzte gab. Polizei und Truppen mußten mehrere Male mit dem Bajonett vorgehen, um die Meuterer zu vertreiben.

Noch dem „Matin" ist am Sonnabend 24 mal in Belfast Feuer angelegt worden.

Kleine Chronik.

Vierzig-Millionen-Anleihe für Wohnungsbauten.

Die Stadtverordnetenversammlung von Köln bewilligte vierzig Millionen Mark zum Bau von Wohnungen, nachdem im Frühjahr bereits hundert Millionen Mark dafür bereitgestellt waren. Die neue Summe soll durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Tief unter der Erde!

Bei den Rettungsarbeiten auf der Zeche „Präsident" wurde, nach einer Mitteilung aus Bochum, festgestellt, daß die am Dienstag verschütteten Zimmerhäuer sämtlich noch am Leben sind. Im Laufe des Donnerstags gelang es, einen der Verschütteten bis zur Brust freizulegen. Mit den beiden anderen wurde eine Verbindung erzielt, die es ermöglichte, den Leuten Nahrung zuzuführen. Die Rettungsarbeiten sind mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, da es noch nicht möglich gewesen ist, die starken Wasserzuflüsse abzudämmen. Man hoffte, die Leute noch im Laufe des Sonnabend lebend bergen zu können.

Erdöl bei Hamburg?

Nachdem vor mehreren Jahren in Neuengamme unweit Hamburgs Erdgas in großer Menge erschlossen wurde, hat man neuerdings dort ergiebige Gasquellen erbohrt. Da nach dem Vorkommen von Erdgas auf die Anwesenheit von Erdöl zu schließen war, wurde weiter gebohrt, bisher jedoch mit negativem Erfolge. Wie im „Hamburger Fremdenblatt" wird, darf man aber hoffen, auf Erdöl zu stoßen, wenn nur erst bis in die notwendige Tiefe gebohrt worden sein. Bei den bisher betriebenen Bohrarbeiten wurden die Bohrlöcher bis zu 900 Meter herumtergeführt und man stellte dabei fest daß die ganze Umgebung Hamburgs von einer sehr starken, undurchlässigen Tonschicht untergelagert ist. Erst unter dieser Schicht ist sich Erdöl in nennenswerter Menge finden. Daß bei Neuengamme Erdgas schon in 300 Meter Tiefe erbohrt wurde, wird darauf zurückgeführt, daß man bei der Bohrung zufällig auf einen Riß in der Tonschicht traf, die dem Gas den Weg nach oben freigab. Unter dieser Tonschicht, die auf 200 Meter Stärke geschätzt wird, also in etwa 1200 Meter Tiefe, soll sich dann sehr hochwertiges Erdöl befinden, das infolge des dichten Abschlusses durch die Tonschicht noch kaum entgast sein kann und deshalb reichliche Mengen leicht flüchtiger Bestandteile, also Benzin, enthalten muß.

Ein frecher Raubüberfall.

Ein Metzgermeister aus Neuwied, ein Lehrer und ein Lintzer Bürger wurden am Freitag, wie aus Neuwied gemeldet wird, Opfer von drei im Alter von 20 bis 22 Jahren stehenden Räubern. Die Genannten fuhren in zeitlichen Abständen über die Landstraße. Jeder einzelne wurde angehalten, mit dem Revolver bedroht, gefnebelt, seines Rades beraubt und dann über die Böschung geworfen. Dem Lehrer nahmen sie sogar die Schuhe an. Sämtliche Telephonleitungen schnitten die Räuber ab und entfernten sich in der Richtung Niederbreitbach. An der Hausener Brücke trafen sie auf einen Kraftwagen aus dem St. Josephs-Hause in Waldbreitbach, der mit Klosterbrüdern besetzt war. Sie feuerten sofort auf diese, nahmen Besitz von dem Wagen und fuhren davon. Im letzten Augenblick aber schwang sich einer der Klosterbrüder auf den fahrenden Wagen. Inzwischen hatten die früher Ueberfallenen die Polizei benachrichtigt, die sofort die Verfolgung aufgenommen hatte. Bei Rosbach stellte man die Diebe. Es entspann sich ein Kampf zwischen Polizei und Räubern. Da die erstere durch zahlreiche Passanten unterstützt wurde, flüchteten die Räuber unter Zurücklassung der geraubten Sachen in den benachbarten Wald. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Lipsko — Leipzig.

In letzter Zeit häufen sich — so wird von einer Leipziger Großfirma geschrieben — die Fälle, daß aus der Tschechei Postsachen mit der Ortsbezeichnung „Lipsko" an unsere Leipzig — versandt werden. Die deutsche Reichspost befördert diese Postsachen, anstatt sie kurzerhand mit der Bemerkung „Lipsko in Deutschland unbekannt" zurückzusenden. Gegen dieses Verfahren der Tschechen, deutsche Drisnamen zu verhunzen, muß nachdrücklichst protestiert werden.

Aus dem Leiterwagen in die Hofloge.

Viktor Silberer schreibt der Wiener „Neuen freien Presse": Kommt Sonntag zur Abendvorstellung beim Raimund-Theater ein unbeladener Leiterwagen, auf dem sich zwei Männer befestigen und ins Theater treten. Der Wagen aber wird von seinem Lenker zu dem gegenüberliegenden Gasthause gefahren, um da zu warten. Die vier Ankömmlinge im Theater, wohlgenährte Männer und, wie man später erfuhr, „wilde Holzhändler", treten zur Kassa. „Geb'n S' eine Loge!" — „Bedaure, alle Sitze sind schon vergriffen!" — „So geb'n S' uns a Loch!" — „Auch die sind schon alle weg, nur eine einzige ist noch da, das ist aber die — Hofloge." — „Na alstern, her damit!" „Kostet 220 Kronen." Der Betrag wird glatt mit einem Tausender bezahlt und die vier Becher werden vom Billeteur dienstfertig in die Hofloge gewiesen. Die Herrschaften sind aber nicht allein gekommen, sondern haben auch gesunden Hunger und Durst mitgebracht und wollen daher etwas zu essen und zu trinken. Schleunigst wird das Büfett versehen, ob erscheint der Kellner in der Loge und nimmt die Aufträge entgegen: Was an Eßwaren Gutes und Teures da ist und dazu die besten Flaschenweine. Der Schluß war eine Zeche von über 800 Kronen, die nebst fürstlichem Trinkgeldern anstandslos bezahlt wurde. Damit suchten die vier Herren von der Holzgeschäfte Ihren Hunger auf, bei dem Gastspiele stand, wofelbst Fräulein Schwertkutscher während des Wartens natürlich auch nichts hatte abgehen lassen, man bestieg das für den Theaterbesuch noch einen ungewohnten Anblick bietende Leiterfuhrwerk, ein flotter Peitschenschnalzer, und in gehobenster fidelster Stimmung wurde die Heimfahrt angetreten. Das heißt, ob es dann schon wirklich gleich heimging und nicht vorher noch die eine oder andere Zwischenstation gemacht wurde, weiß von den Augenzeugen der Absahrt wohl niemand zu sagen. Seh'n S', so heiter ist jetzt das Leben in Wien!

Unglaubliches.

Von besonderer Seite wird der „Münchener N." mitgeteilt: Das größte infolge des Ruhrgebiets rechtsrheinischen Bayern sollte 300 Eisenbahnwagen zu 70 000 Mark das Stück an einen Obstbaut liefern, also einen Auftrag von 21 Millionen Mark erhalten, der ihm und seinen Arbeitern gut getan hätte. Die Fabrik ermäßigte auch den Preis auf 68 000, um sich ja Arbeitsgelegenheit zu sichern. Die zuständige Reichsstelle verbot aber die Ausführung, und 14 Tage später hatten Berliner Geschäftsleute den Auftrag um 60 000 M. — Die zuständige Reichsstelle wird wohl nicht umhin können, sich möglichst umgehend zu dieser Angelegenheit zu äußern. Das genannte Blatt bemerkt dazu übrigens: Sollte sie nicht in der Lage sein, die Richtigkeit des Gesagten in Abrede zu stellen, so hätte man hier wohl einen der krassen Fälle der Berliner Wirtschaft vor sich, das je geleistet worden ist, und kein noch so deutliches Wort der Brandmarkung wäre scharf genug. Denn wir hätten es hier mit einer amtlichen Begünstigung von Schmutzkonkurrenz zu tun.

Die Cholera in China.

„Times" meldet aus Peking: Nördlich von Himan breitet sich die Cholera in das Gebiet von Tschili aus. Viele Dörfer in der Nähe der Peking—Hankau-Eisenbahn sind schon heimgesucht worden. Auch Nordchina ist infolge des Ausbleibens der Frühlings- und Sommerregenfälle von Hungersnot bedroht. Dazu kommen noch die Zerstörungen, die durch große Schwärme von Heuschrecken angerichtet worden.

Letzte Telegramme.

Die russischen Bedingungen abgelehnt.

Kopenhagen, 30. August. **Nach einem Telegramm aus Warschau vom 30. August heißt es in einer Note des polnischen Ministeriums des Aeußern: Die polnische Friedensdelegation hat am 27. August die russischen Friedensbedingungen abgelehnt, weil sie gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen die von Rußland bereits anerkannte Souveränität Polens sprechen und eine Einmischung in die innere Politik Polens darstellen.**

Die russische Gegenoffensive.

Paris, 30. August. Nach einer Meldung des „Matin" hat die bolschewistische Delegation in London erklärt, sie habe aus Moskau einen Funkspruch erhalten, aus dem hervorgehe, daß die polnischen Meldungen über die Verluste der russischen Armee stark übertrieben seien. Die russische Armee sei jetzt umgruppiert worden und werde in den nächsten Tagen die Gegenoffensive aufnehmen können.

Stockholm, 30. August. Nach finnischen Meldungen ist der Hauptteil der Petersburger Garnison nach der polnischen Front abgegangen. Die bisher an der finnischen Grenze stehenden russischen Verbände sind gleichfalls im Anrollen.

Litauen gegen Polen.

Kowno, 30. August. Litauische Telegraphen-Agentur. Ein an den litauischen Generalstab gerichteter Funkspruch der Einwohner von Grodno bittet um sofortige Entsendung von Truppen nach Grodno, damit die Stadt nicht den sich nähernden Polen in die Hände falle.

Die Bolschewisten in Persien.

Stockholm, 30. August. Nach einer Reutermeldung wurden in Enseli (Nord-Persien) starke bolschewistische Streitkräfte an Land gesetzt.

Der Bürgermeister von Cork im Sterben.

Paris, 30. August. **Nach einem Radiogramm aus London hat der Bürgermeister von Cork gestern abend das Bewußtsein verloren. Die Aerzte erklären seinen Zustand für hoffnungslos.**

Die drei Entente-Männer.

Mailand, 30. August. „Corriere della Sera" meldet, **Millerand habe Lloyd George eingeladen, der Zusammenkunft mit Giolitti in Aix-les-Bains beizuwohnen.**

Generalstreikaussichten in England.

ep **London**, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Streikabstimmung in Südwales ergab 110 000 für und 32 000 Stimmen gegen den Generalstreik. Das Streikabstimmungsergebnis in den anderen Gebieten ist annähernd gleich. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Streik ist zwar vorhanden, doch ist die unterlegene Minderheit so beträchtlich, daß die Führer sich Mäßigung auferlegen dürften. Die verschiedenen Stimmen mehren sich.

Harding über den Frieden mit Deutschland.

Newyork, 30. August. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Harding hat sich für einen Ausbau des Haager Schiedsgerichts ausgesprochen und auch erklärt, ein Sondervertrag mit Deutschland sei nicht notwendig, eine einfache Friedenserklärung des Kongresses genüge.

Hochwasser in Schlesien.

Görlitz, 30. August. Der Wasserstand der Neiße, die infolge des Hochwassers an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten ist, fiel in den letzten 24 Stunden um 62 Zentimeter.

Berliner Börse von heute.

(Von unserer Berliner Handelsredaktion.)

Berlin, 30. August.

Das Spekulationsfieber, von dem die Börse augenblicklich ergriffen ist, äußerte sich bei Beginn der neuen Woche noch schärfer. Die Börse setzte sich angesichts der umfangreichen Käufe des Publikums, wozu auch noch Auslandskäufe hinzutraten, über die politischen und wirtschaftlichen Bedenten hinweg. Es verlautet, daß die einzelnen Großbanken ihre Kundschaft zur Vorsicht gemahnt haben. Die Börse glaubt Anzeichen für ein baldiges Ende des russisch-polnischen Krieges zu erblicken. Bevorzugt waren wieder Montanwerte und Kolonialpapiere in Erwartung günstiger Liquidationsresse. Eine starke Anregung übte auch die überaus feste Haltung des Kassenbullenmarktes aus. Am Montanmarkte ging Laurahütte um 6 Proz. nach oben, Bismarckhütte, Oberbedarf und Lothringen um 4 Proz. In Bochumer Guß war das Geschäft heute stiller. Caro, Geisenkirchener und Harpener schwächten sich um 3 Proz. ab.

Am Markte der Schiffahrtswerte war die Haltung nicht einheitlich. Während Deutsch-Australien und Hansa noch oben gingen, schwächten sich Hamburg-Südamerika und Norddeutscher Lloyd ab. Elektropapiere waren wenig verändert. Unter den Nebenwerten ist wieder eine große Anzahl von Kursfeiziehungen zu verzeichnen. So zogen am Anzahlungsmarkte Berger Stein um 20 Proz., Thale um 17 Proz., Gummi- und Gebr. Böhler um 13 Proz., Westeregeln, Goldschmidt, Adler, Hirsch Kupfer 10 Proz., Dynamit, Orenstein & Koppel 5 Proz., Buderus unverändert. Valutapapiere hatten angesichts der schwächeren Haltung der Devisenkurse stilleres Geschäft. Deutsche Werte konnten bei behaupteten Umsätzen auf 15 Proz. anziehen. Deutsche Erdöl 1800. Kanada und Deutsch-Ueberseer zogen um 6 Proz. an. Am Kolonialmarkt gingen bei sehr lebhaften Umsätzen Neuguinea um 10 Proz. nach oben. Otavi leicht gebessert. Stolwan Salpeter stiegen auf 2700, Südsee verdoppelt auf 2150. Mansfelder junge 4400. Kriegsanleihe unverändert 79½. Mexikaner höher.

Am Kassaindustriemarkt herrschte überaus lebhaftes Treiben. Bevorzugt waren Lokomotivaktien auf die Meldungen über große russische Bestellungen. Am Ultimomarkte zogen im Verkehr Phönix und Gebrüder Böhler um 10 Proz. an. Die Stimmung blieb sehr fest. Die Mark kam aus dem Auslande etwas fester, aus Zürich mit 12,40, aus Amsterdam mit 6,35. Devisen lagen etwas schwächer. Pfundnoten 175¾, Dollar 48¾, rumänische Noten 112, französische 836, polnische 20¾, Kriegsnoten 35.

Liebe.

Von Hans Panzner.

Ich bin der Verzweiflung nahe. Meine Frau liegt todkrank darnieder und weder ich noch Kollegen können ihr helfen. Ich habe mit Professor Walter gesprochen, der mir nur antwortete: „Lieber Kollege, ein Magenkrebs in diesem Stadium ist unheilbar!" Nun wende ich mich an Dich. Du hast Dich seit Jahren schon auf Krebsleiden spezialisiert. In Deinem letzten Briefe schriebst Du mir, daß Du auf Deinen besten Wegen seiest, endlich ein sicher wirkendes Krebsheilmittel zusammengestellen. Hilf mir, wenn Du kannst, und eile sofort zu

Deinem

Kurt Asmann.

Benutze den nächsten D-Zug, nimm ein Auto, aber komm sofort.

— — —

Ueber eine Woche war vergangen, noch war keine Nachricht von Asmanns Freund eingetroffen. Dr. Asmann saß am Schmerzenslager seiner Frau. Sie faßte nach seiner Hand und sprach leise zu ihm: Kurt, du hast mir einst versprochen, wenn ich einmal so schwer krank würde, qualvolle Schmerzen aussleiden müsse und doch verloren wäre ins sterben muß, mir Gift zu geben. Kurt, ich habe gestern mit Prof. Walter gesprochen; ich weiß, daß ich jetzt sterben muß. Löse dein Wort ein, meine Qualen sind zu groß."

Und durch die Anstrengung des Sprechens wurde sie von einem neuen Anfall gepeinigt. Worstos hatte Asmann auf und ging in sein Zimmer. Er sah vor dem Schreibtisch und verbarg seinen Kopf in beide Hände. Auch er wußte, daß das Liebste, was er hatte, unter entsetzlichen Qualen sterben müsse. Ein furchtbarer Kampf tobte in seinem Innern. — Dann stand er still auf, füllte ein Glas halb mit Wasser und goß aus einem kleinen Fläschchen Morphium dazu. Festen Schrittes ging er mit dem Glas in das Zimmer seiner Frau und wortlos reichte er ihr das Glas. Sie sah ihn dankbar an und trank es leer. Asmann sank vor ihr in die Knie und barg seinen Kopf in den Kissen; er schluchzte in sich hinein. Sie legte ihre Hände segnend auf sein Haupt, und nach einer Stunde war sie sanft entschlafen.

— — —

Am selben Nachmittag brachte ein Bote eine Depesche für Asmann. Er öffnete sie, las und stürzte mit einem Schrei zu Boden. — Der Inhalt lautete:

Dr. Asmann, Königstr. 20.

Brief erst heute erhalten, war verreist. Komme mit Schnellzug heute. Sei unbesorgt, Deine Frau ist gerettet. Serum, das in den schwersten Fällen hilft, von mir gefunden. Harry.

Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Der Vorverkauf für die ersten Vorstellungen der neuen Spielzeit hat heute begonnen. Am Mittwoch gelangt „Die Walküre" mit Hans Rudolf Wachburg als Siegmund und Marie Gingel-Dworski als Brünnhilde zur Aufführung.

m **Vom Bernburger Stadttheater.** Der bisherige Leiter des Bernburger Stadttheaters, Alfred Tewis, hat von der Theaterführung des Theaters abgesehen, und zwar mit Rücksicht auf die ungünstige Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Rentabilität eines künstlerisch geleiteten Theaters fraglich erscheinen lassen, nachdem das geplante Städtebund-Theater Bernburg-Köthen-Aschersleben, für das bereits erfreuliche Ansätze vorhanden waren, nicht zustande gekommen ist. Der Verzicht des Herrn Tewis, der sich während seiner mehrjährigen Direktionstätigkeit in Bernburg im Kampfe gegen die Verflachung des Theaters Verdienste erworben hat, wird dort lebhaft bedauert. Die Leitung des Stadttheaters übernimmt nunmehr der bisherige erste Kapellmeister Hans Epstein, in dessen Händen bereits während dieser Saison die Leitung des Bernburger Sommertheaters lag.

* Das verschleierte Bild in der Berliner Nationalgalerie. Durch die Blätter ging dieser Tage die Nachricht, der Kultusminister habe aus Rücksicht auf die in Berlin weilenden ausländischen Missionen die Verhüllung eines patriotischen Bildes in der Berliner Nationalgalerie verfügt. Wie das Wolffbureau dazu mitteilt, handelt es sich um eine Umrahmung einer ganzen Reihe von Bildern. Mit irgendwelcher Rücksichtnahme auf die fremdländischen Missionen hat der genannte Herr gänzlich selbstverständlich nicht das mindeste zu tun.

* **Was Dramatiker verdienen.** Der Verlag Oesterheld gibt in den Mitteilungen, die er an die Bühnen verschickt, einen interessanten Ueberblick über die Kassenerfolge der Autoren dieses Verlages. Danach haben die Schauspiele „Hinter Mauern" von H. Rahnen, „Kinder" von Gerhart Hauptmann und das zumeist im Ausland aufgeführte Drama „Im Vorabend" von L. Kampf die höchsten, je 200 000 Mark betragenden Tantiemeeinnahmen erzielt. Die nächsthöchste Einnahme, 180 000 M., brachte W. Möhring musikalischer Schwank „Wenn Männer schwindeln". Dann folgte das Lustspiel „Der gutsituierte Frau" von Dregely, das (auch in Halle gegeben) Drama „Die Warschauer Zitadelle" von G. Zapolska und die Erotische „Nachtbeleuchtung" von C. Götz mit je 150 000 M. Tantiemeeinnahme. Einen guten Kassenerfolg, 130 000 M., hat C. Götz auch mit seiner Groteske „Menagerie" erreicht. Weitere ansehnliche Erträge brachten folgende Bühnenwerke den glücklichen Autoren: „Der liebe Pepi", Operette von W. W. Göhe, 120 000 M., das Lustspiel „Logierbesuch" von Friedmann-Frederich, 100 000 M., die Posse „Der Zeichen Geberl", das Schauspiel „Henriette Jacobus" von G. Hermann, 90 000 M., das Lustspiel „Die Hausdame" von Kempner-Hochstädt 90 000 M., das Traumspiel „Hans Sonnenstößer" von P. Apel 80 000 M., das Lustspiel „Klein Eva" von O. Ott 70 000 M., das (auch in Halle aufgeführte) Lustspiel „Femina" von Rossen und Soczmann 60 000 M., das Schauspiel „Der Häuptling" von P. Apel, die Komödie „Die unberührte Frau" von G. Zapolska und Molières „Amphitrion", bearbeitet von Kumpf, je 45 000 M., die Operette „Der alte Dessauer" von Otto Eindesen, das Volksstück „Volksschmied's Zukleider" von H. Hauptmann und die Komödie „Der Schlittmacher" von Overweg-Ritschl je 40 000 M., Dietzenschmidts Tragikomödie „Kleine Tilavin" 32 000 M. — Die Zusammenstellung gibt einen deutlichen Fingerzeig für den Durchschnittsgeschmack des Publikums.

o. **Ein Verbrecher** für 200 000 Mark. In den Besitz von Karl W. Miersmann in Leipzig ist ein Niederländisches Gebetbuch aus dem Jahre 1491 gelangt. Es ist eine Pergamenthandschrift in niederländischer Sprache, enthaltend 154 Blatt mit zahlreichen Bildern, Initialen, Vorbildern in Gold und Farben. Diese Buchschmuck ist von einem hervorragenden Miniaturenmaler geschaffen worden, dem es hauptsächlich auf die Gesamtwirkung der einzelnen Seite und das Koloristische, worin er Meister ist, ankam. Der heutige Wert dieses Gebetbuches wird auf gegen 200 000 Mark geschätzt.

* **Um den ersten Platz im Telephonbuch** wird von Berliner Anschlußnehmern heftig gekämpft. Lange Jahre hindurch war das Aachen-Berliner Brunnenkontor der erste Anschlußinhaber im Telephonadreßbuch. Dann nannte ein findiger Buchdrucker seine Firma „Rade-Expreß" und rückte damit vor das Aachen-Berliner Brunnenkontor. Ihm machte eine Reklamefirma Konkurrenz, die sich A. A. A.-Reklame nannte und damit das Fernsprechadreßbuch von 1919 eröffnete. Das hat den „Rade-Expreß" nicht schlafen lassen, und in der Ausgabe von 1920 hat er sich unter der folgenden Firma „A. A. A. (Alle Arten Anzeigen-Arbeiten)" vor die A. A. A.-Reklame eingetragen lassen. Im nächsten Telephonadreßbuch wird nun sicher ein anderer tüchtiger Reklamemann kommen, der seinen Betrieb auf fünf große A. leitet, um ruhmreich an der Spitze der Berliner Telephonteilnehmer marschieren zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200830011/fragment/page=0002

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Borussia: Mittwoch 7 Uhr Versammlung der Jugend- und Knaben-Abteilung bei Zander.

Pferdesport.

Die Rennen zu Karlshorst

verliefen bedeutend anregender als am Donnerstag und waren reich an Ueberraschungen. Im Blumenthal-Jagdrennen kam Feierabend, gut im Rennen liegend, am Erlenbach zu Fall. Dann bildeten Leopard, Duse, Onix und Der Schlesier die führende Gruppe. Nach der Mauer ging Duse an die Spitze und hielte diese bis ins Ziel gegen Onix fest. Eine weitere Ueberraschung bildete der Sieg von Schwerenöter im Taotai-Hürdenrennen. Am vorletzten Sprung kam Gallipoli II zu Fall. Von hier ab gingen Goldseele und Schwerenöter vor, nahmen gemeinsam den letzten Sprung, um sich auf der Flachen einen scharfen Kampf zu liefern, den Schwerenöter knapp gewann. Das abschließende Flachrennen fiel durch der Sieg von Freundlich ebenfalls an einen Außenseiter. An der Distanz schossen Freundlich und Minestra vor. Freundlich gewann überlegen. Der Favorit Cottbus war bereits frühzeitig geschlagen. Die Resultate: Annatal-Hürdenrennen, 11 000 Mark, 2400 Meter: 1. Allg. Deutschen Sportvereins Larissa (P. Lewicki), 2. Ludovika (Saager), 3. Medardus (Herzer). Tot.: Sieg 16, Platz 11, 13, 18:10. Gartenplatz-Jagdrennen, Ehrenpreis und 11 000 Mark, 3400 Meter: 1. Herrn J. Beutlers Das Pupperchen (Herr von Pelzer), 2. Vierzehnte (Frhr. v. Berchem), 3. Ribisel (Herr Dodel). Tot.: Sieg 37, Platz 17, 17:10. Fredersdorfer Jagdrennen, 11 000 Mark, 3000 Meter: 1. Herrn K. A. Herschels Wind (Lewicki), 2. Landrat (H. Teichmann), 3. Wilhberta (Saager). Tot.: Sieg 72, Platz 16, 13, 15:10. Blumental-Jagdrennen, 20 000 Mark, 4200 Meter: 1. Herrn P. Blumbergs Duse (Stielau), 2. Onix (Thalecke), 3. Drachenkopf (Janko). Tot.: Sieg 45, Platz 20, 26:10. Taotai-Hürdenrennen, 18 000 Mark, 2800 Meter: 1. Herrn H. Sellos Schwerenöter (Thalecke), 2. Goldseele (H. Scholz), 3. Minimax (Einfinger). Tot.: Sieg 154, Platz 27, 19, 35:10. Bötzsee-Jagdrennen, Ehrenpreis und 11 000 Mark, 4000 Meter: 1. Herren K. und H. Hilgendorffs Donnerkeil (K. Hilgendorff), 2. Schipper (v. Pelzer), 3. Meerschaum (K. v. Westernhagen). Tot.: Sieg 29, Platz 10, 10:10. Preis der Müggel, 18 000 Mark, 1800 Meter: 1. Herrn K. Kubischs Freundlich (Hellebrandt), 2. Minestra (Preußler), 3. Metronom (H. Scholz). Tot.: Sieg 120, Platz 28, 38, 33:10.

Rennen zu Magdeburg.

Auch der Schlußtag der dreitägigen Veranstaltung in Magdeburg hatte sich sehr guten Besuches und ausgezeichneten Wetters zu erfreuen. Die Hauptnummer, der Borussia-Ausgleich, nahm einen überaus spannenden Verlauf. Bei einem falschen Start blieb Baldur stehen. Nach gültigem Ablauf lag anfangs Leichtsinn an der Spitze vor Armenier und Baldur. Nach 200 Meter hatte Provinzler die Führung und führte bis in die Gerade vor Armenier, der dann an ihm vorbeizog und leicht gegen den gut aufkommenden Baldur gewann. Leichtsinn kam ebenfalls gut auf und überholte noch Provinzler. Im Reimarus-Jagdrennen führte Philomele bis über den letzten Sprung. Dann gingen Gemsjäger und Manchen an ihr vorbei. Manchen wurde innen, wo der Raum zu eng war, zu Gemsjäger vorgeworfen, blieb aber nach Kampf knapp geschlagen. Ein Protest des Besitzers von Manchen gegen Gemsjäger wegen Drängens in der Geraden wurde zurückgewiesen. Die Resultate: Preis vom Mittagsee, 15 000 Mark, 2800 Meter: 1. Stall Bollensdorfs Laubfrosch (W. Müller), 2. Sperber (Kukulies), 3. Vulkan (Rittm. Braune). Tot.: Sieg 33, Platz 22, 20:10. Preis vom Dom, 20 000 Mark, 1000 Meter: 1. Gestüt Starpels Chimäre (Mate), 2. Hellseher (Schläfke), 3. Smaragd (B. Wenzel). Tot.: Sieg 35, Platz 14, 22, 17:10. Borussia-Ausgleich, 50 000 Mark, 1600 Meter: 1. Stall Hegis Armenier (M. Jentzsch), 2. Baldur (Rupprecht), 3. Leichtsinn (G. Janek). Tot.: Sieg 27, Platz 11, 13, 12:10. Reimarus-Erinnerungs-Jagdrennen, 30 000 Mark, 4000 Meter: 1. Herrn G. Diedrichs Gemsjäger (Nash), 2. Manchen (Ackermann), 3. Philomele (Buchholz). Tot.: Sieg 67, Platz 16, 16, 24:10. Pontresina-Rennen, 16 000 Mark, 1600 Meter: 1. Herrn W. Lindenstaedts Csardasfürstin (Schläfke), 2. Amanus (Korb), 3. Scylla (Shurgold). Tot.: Sieg 14, Platz 10, 10:10. Majestic-Ausgleich, 20 000 Mark, 3150 Meter: 1. Gestüt Plönzigs Peterwardein (Rastenberger), 2. Galata (Danek), 3. Einhart (Schläfke). Tot.: Sieg 15, Platz 14, 23:10. Wackerlos-Jagdrennen, 18 000 Mark, 3200 Meter: 1. Herrn W. Röhrs Szellö (Kukulies), 2. Marc Anton (Buchholz), 3. Schakal (Ackermann). Tot.: Sieg 17, Platz 13, 13:10. Wiedersehen-Rennen, 15 000 Mark, 1600 Meter: 1. Herrn B. Bands Palme (Schläfke), 2. Pava (Br. Wenzel), 3. Skala (Shurgld). Tot.: Sieg 11, Platz 10, 11:10.

Rennen zu Grunewald.

Nach längerer Pause öffnet am Dienstag die Grunewaldbahn wieder ihre Pforten zu einem reinen Flachrenntage, der so bedeutende Prüfungen wie Sporn-, Dark Ronald- und Asseburg-Rennen aufweist. Im Dark Ronald-Rennen ist der Stall Weinberg mit Laland und Liebhaber gut vertreten. Wahrscheinlich wird ersterer gesattelt, dessen schärfster Gegner in Der Mohr steckt. Im Asseburg-Rennen dürfte Optimist kaum einen Bezwinger finden. Tarifa, Heidelerche und Kolmerhof werden sich einen scharfen Kampf um die Plätze liefern. Im Sporn-Rennen könnte der Stall Weinberg in Blau und Weiß leicht den dritten Sieger stellen, jedoch dürfte Meergeist dem Hengste gefährlich werden.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Wächter — Herr. 2. Rennen: Blau und Weiß — Meergeist. 3. Rennen: Stall Weinberg — Der Mohr. 4. Rennen: Optimist — Tarifa. 5. Rennen: Rittersporn — Csardasfürstin. 6. Rennen: Sinnfein — Alabaster. 7. Rennen: Florett — Bogarwo.

Sport in Halle.

Die Sportplatzweihe des Hallischen Sportvereins 98.

Die sportlichen Veranstaltungen begannen am Sonnabend nachmittag mit zwei Fußballspielen, die recht interessant verliefen und recht guten Sport brachten. Der Sportverein gewann durch seine I. Jugendelf das erste Spiel auf dem neuen Sportplatz; der Gegner — Viktoria 96-Magdeburg mußte sich mit 5:1 geschlagen bekennen. Die Ligareserveelf schlug Hohenzollern I-Merseburg nach flottem Spiel 4:3 (Halbzeit 0:3).

Am Sonntag nachmittag fanden die Hauptveranstaltungen statt. Nach dem Knabenspiel Wacker-Leipzig — Sportverein 98, welches 4:3 endtete, erfolgte unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, sämtlicher Sportbehörden und hallischer Vereine und des erschienenen Publikums (ungefähr 3000 Zuschauer) durch den Vorsitzenden des Verbandes Mitteldeutscher-Ballspielvereine, Hädicke-Halle, die feierliche Uebergabe des Platzes. Das sich anschließende Ligaspiel gegen V. f. B.-Leipzig endete mit einem überraschend hohen Siege von 6:1 (Halbzeit 5:0). Trotz einiger Ersatzleute, zeigten die Gäste recht gutes Können. Es gab keinen schwachen Punkt in der Elf. Die Einheimischen hatten wieder mal umgebaut, was sich nicht bewährte. Es fehlte jeder Zusammenhang und vor allem beging man recht schwere taktische Fehler. Der gute linke Flügel der Gäste wurde zu oft freigelassen und hier wurde V. f. B. stets gefährlich. Erst nach der Pause wurde Halle zeitweilig besser, ohne aber beim Gegner außer dem Ehrentor durch Schmidt weitere Erfolge erzielen zu können. — Viktoria 96-Magdeburg (Alte Herren) unterlagen dem Gastgeber nach schönem, interessantem Spiel 3:1. — Die leichtathletischen Wettkämpfe brachten folgende Ergebnisse: 100-Meter-Laufen: 1. Hüttmann (Nelson-Halle) 11,4 Sek., 2. Leser (Nelson). 4×100-Meter-Staffel: 1. Nelson-Halle, Zeit 47,1 Sek vor Viktoria 96-Magdeburg. 800-Meter-Mallauf: 1. Böhlecke (Viktoria 96-Magdeburg) 2,10⅕ Min., 2. Apitzsch (Hohenzollern-Merseburg), 3. Biedermann (Sportverein 98-Halle). Die Olympische Stafette um den Ehren-Wanderpreis der Stadt Halle wurde eine sichere Beute von Viktoria 96-Magdeburg, die ein glänzendes Rennen lief. Zeit 3,49 Min., 2. Nelson-Halle (8 Meter zurück.) — Ein Festkommers im Vereinsheim verbunden mit Preisverteilung gab dem Denktage im Sport einen würdigen Abschluß.

Wacker-Halle — V. f. L.-Merseburg 6:2.

Mit recht gemischten Gefühlen trat gestern unser Kreismeister seine Fahrt nach Merseburg an, fehlten doch bei der Abfahrt nicht weniger als drei seiner besten Spieler. Erst kurz vor Beginn des Spieles vervollständigte sich die Mannschaft auf zehn Mann. Um wenigstens mit elf Mann antreten zu können, stellte man einen Spieler der 4. Mannschaft ein, die zufällig in Merseburg weilte. Der Sturm spielte also: Kupfer, Pimps, Bräutigam, Giersch, E. Riemann. In der Halfreihe wirkte erstmalig Bachmann. Die übrige Mannschaft spielte in alter Besetzung. Unter Leitung von Menzel - Hohenzollern - Merseburg begann wenige Minuten nach 4 Uhr vor einer ansehnlichen Zuschauermenge ein Spiel zweier anscheinend gleichwertigen Gegner. Wacker übernahm sofort das Kommando, ging in seiner Kombination vor und erzielt in der dritten Minute durch Giersch aus 8 Meter Entfernung Nr. 1. Vom Mittelabstoß ab blieb Merseburg dann einige Minuten im Angriff, konnte aber die Verteidigung Wackers nicht überwinden. Die wenigen Schüsse die aufs Tor kommen, rettete Schiemann mit wenig Anstrengung. Nach einigem Hin und Her erzielte wiederum Giersch den zweiten Treffer für Wacker durch Kopfball. Mit diesem Tore schien Merseburgs Niederlage besiegelt zu sein, denn Wacker leitete Angriff auf Angriff ein. Halbzeit 4:0. Nach Seitenwechsel dasselbe Spiel mit einer merklichen Ueberlegenheit Wackers. In der 5. Minuten konnte Bräutigam Nr. 5 buchen. Merseburg versuchte jetzt mit aller Macht unter Anwendung einer ziemlich robusten Spielweise Erfolge zu erzielen, was auch bald durch den Linksaußen gelang, der aus glatter Abseitsstellung den 1. Treffer erzielt. Hierauf hatte wiederum Wacker das Wort und das halbe Dutzend wurde durch Pimps voll gemacht. Der Rest der Spielzeit wird ziemlich inhaltlos. Merseburg erzielte ein zweites Tor. In der Mannschaft des Siegers tat jeder das Seinige. Anzuerkennen ist die Leistung des Ersatzmannes, der sich redlich Mühe gab, seinen Posten zu erfüllen, was ihm in den meisten Fällen auch tadellos gelang. Merseburg führte ein schnelles, aber recht planloses Spiel vor, daß in der zweiten Hälfte durch rücksichtsloses Draufgängerspiel noch eine schlechtere Note erhielt.

* **Borussia Liga — Sportfreunde Liga 4:0.** Besuch zahlreich. Schiedsrichter Perlitz (V. f. L. 96) sehr gut. Beide Parteien beste Mannschaften. Borussia: Kloppe, Wolter, Stutzinger, Böhme, Bettke, Stoll, Mittler, Meißner, Kempiak, Schumann. Sportfreunde: Ecke, Böhme, Koth I, Koth II, Winter, Reichel, Kaufmann, Dewitz, Ihme, Bergt, Keller. Allgemein glaubte man an Sieg der Sportfreunde, aber Borussia zeigte sich im besten Lichte. Es wurde flott gespielt, dabei flach und genau kombiniert. Die erste Hälfte spielt Sportfreunde mit Wind und ist dadurch etwas mehr im Angriff, aber Borussias Hinterleute wehren sicher ab. Trotzdem Borussia gegen Wind spielt, muß Ecke wiederholt abwehren. Halbzeit 0:0. Immer wieder geht es vor Ecke's Tor. Zunächst kann Sportfreunde sich noch halten, bis in der 15. Minute Meißner den Ball unhaltbar ins Netz jagt. Jürgens schießt scharf Nr. 2. Sportfreunde versuchen aufholen zu können, aber erfolglos. Schumann und Mittler erhöhen auf vier. Mit diesem schönen Siege hat Borussia den Beweis erbracht, daß sie ihre Schwächeperiode überstanden hat und daß sie wieder ihre alte gute Form hat. Die Mannschaft war sehr gut. Der Mittelläufer Bettke zeigte wieder Prachtleistungen. Meißner war trotzdem er noch verletzt ist, ebenfalls blendend, er war die treibende Kraft.

Hockey.

* **V. f. L. Halle 96 I schlägt Sportfreunde Liga Leipzig 3:2 (2:1).** Einen beachtenswerten Erfolg über Leipziger Ligaklasse errangen die 96er. Sportfreunde, welche sich mit dem Neuen Leipziger Schwimmverein vereinigt haben, gaben einen äußerst schweren Gegner ab. Die Leipziger konnten das erste Tor durch einen leicht zu haltenden Ball erzielen. Halle, welche die ersten 20 Minuten mit nur zehn Mann spielten, zogen sofort nach Vervollständigung gleich und gingen drei Minuten darauf bereits in Führung. Nach Halbzeit leicht überlegenes Spiel der Hiesigen. Beide Parteien waren je noch einmal erfolgreich. Die Torschützen waren Drape, Dr. Conrad, Jahnke. Halle, welche mit Ersatz spielten, gewannen infolge größerer Durchschlagskraft des Sturmes.

Die gemischte Mannschaft Halle mußte sich dagegen der gleichen Mannschaft von Sportfreunde mit 1:5 beugen. Die 96er Damen waren sehr eifrig, konnten aber gegen den Leipziger „Vier-Herren-Sturm" nichts ausrichten. Dauerndes Umstellen der Elf beeinträchtigte das Spiel. Brandis schoß das Ehrentor.

Faustball.

* **Der Kaufmännische Turnverein, e. V., zu Halle** trug am Sonntag vormittag in Ammendorf ein Faustballwettspiel gegen den Ammendorf Turnverein (Bezirksmeister im Faustball von Halle) aus. Nachdem in zwei früheren Spielen je einmal der Ammendorfer und der Kaufmännische Turnverein gesiegt hatten, kämpften zwei gleichwertige Mannschaften erbittert um den endgültigen Sieg. Nach Ablauf der regulären Spielzeit standen sich beide Mannschaften mit dem unentschiedenen Resultat von 53:53 Punkten gegenüber. Trotz Spielverlängerung von zweimal fünf Minuten wurde mit 74:74 Punkten das Spiel als unentschieden beendet. Ammendorf war durch die bessere Kenntnis des eigenen Platzes im Vorteil.

Am 12. September wird der Kaufm. Turnverein auf eigenem Platze auf der Peißnitz gegen den Gaumeister im Faustball im Nordostthüringer Turngau, den Verein für Leibesübungen Merseburg, ein Faustballwettspiel austragen.

Aus der Umgebung.

* **Delitzsch, 29. August.** (Stiftung.) Der Stadt Delitzsch ist von dem Privatmann Albert Schmidt-Leipzig, einem gebürtigen Delitzscher, aus Dankbarkeit für die hier erfolgte langjährige Pflege seiner Mutter eine Summe von 45 000 Mark als Schmidt-Konrad-Stiftung angeboten worden. Die Frage der Annahme des Legates durch die Stadt beschäftigte gestern die Stadtverordneten, die in nichtöffentlicher Sitzung eine zweite Lesung dieser Angelegenheit beschlossen.

* **Lochau, 28. August.** (Endlich daheim!) Nunmehr ist auch der letzte Kriegsgefangene unseres Ortes, der Gutsbesitzer Otto Bennemann, aus russischer Gefangenschaft in Sibirien, in die er am 20. Mobilmachungstage 1915 geriet, zurückgekehrt. Gerade 4 Wochen hat die Fahrt von Omsk, die am 24. Juli per Bahn über Moskau nach Petersburg und Narwa und von hier mit dem Schiffe Kiew nach Stettin angetreten wurde, gedauert; 600 andere Kameraden sind mit ihm und mit der Bagdad 1200 Kameraden zugleich nach Swinemünde heimgekehrt; noch zahlreiche andere Kameraden harren der Heimkehr.

* **Eilenburg, 28. August.** (Ehedrama.) Der Sattler Schütz aus Audenhein, dessen Frau infolge ehelicher Zwistigkeiten seit einigen Tagen von ihm getrennt lebt, kam gestern nach Sprotta, um mit seiner Frau, die dort beim Kaufmann Liebmann Wohnung gefunden, Rücksprache zu nehmen. Dort hörte er, daß sie auf dem Felde sei. Er fuhr ihr daher mit dem Rade entgegen. Auf dem Mörtitz-Sprottaer Wege begegnete ihm auch das Liebmannsche Geschirr. Schütz forderte seine Frau auf, zu ihm zurückzukehren. Als sie dies verweigerte, sprang er auf den Wagen und gab aus einem Revolver drei Schüsse ab, die die Frau in die Brust und in den Hals trafen. Dann feuerte er auf sich selbst zwei Schüsse in die Brust ab. Schwer verletzt wurden beide nach dem hiesigen Krankenhause gebracht.

* **Roßlau, 28. August.** (Zu der Bluttat,) die sich in der „Weintraube" ereignete, meldet die „Roßl. Ztg." noch: Bei der Untersuchung des Mörders fand man einen Browning mit etwa 50 Patronen, eine Brieftasche mit etwas Geld und anscheinend gefälschten Papieren, die auf den Namen Joseph Koschelsky aus Rose (Kreis Oesterreich) lauteten. Die sofort mit Bitterfeld nachgesuchte telephonische Verständigung zum Zweck der Abfassung des einen angeblich nach Halle gefahrenen Komplizen war noch zur rechten Zeit erfolgt, so daß dieser dort in Nummer Sicher gebracht werden konnte. Zwei Räuber, die in Halle und Bitterfeld schwere Ueberfälle ausgeführt hatten, sind nun gefaßt, die Ergreifung des Dritten steht noch aus.

* **Dessau, 28. August.** (Vor dem Streik!) In einer Massenversammlung der Angestellten der Industrie und des Großhandels, die gestern in Dessau tagte, wurde der Schlichtungsspruch bekanntgegeben, den der auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers eingesetzte Schlichtungsausschuß gefällt hat. Danach wurde der bisherige Tarifsatz der anhaltischen Angestellten um 20 Prozent erhöht. Die Verheirateten-zulage in Höhe von 60 Mark bleibt und die Kinderzulage wird um 50 Prozent erhöht. Die Versammlung lehnte die Sätze als zu niedrig einstimmig ab. In einer Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß, wenn nicht der Reichsarbeitsminister in kürzester Zeit ein neues unparteiisches Schlichtungsgericht einberufe, der letzte Schritt — Streik — getan werden müsse. Die Entschließung fordert ferner zu einer Kundgebung auf. Die Angestellten in allen anhaltischen Städten sollen sofort zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen.

50 Jahre

Fabrikationserfahrung, der Weltruf des Namens „Continental" und die ausschließliche Verwendung bester Rohstoffe bürgen für die Güte des

Continental Pneumatik

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eltester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Petsch; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Huck.

Grundstücke

Verkäufe

Kleines Geschäft sof. sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unt. H. 2968 a. d. Expedit.

Hausgrundstück auf d. Lande, mit groß. Obst- u. Gemüsieg., sow. ¾ Morg. Kartoffelacker, elektr. L., Stallg. und Waschh., geg. Wohnungstausch in Halle sof. für 28 500 M. z. vk. Näh. b. Karl Winkelmann, Halle a. S., Berlinerstr. 31, III.

Gut erbautes, der Neuzeit entsprechendes größ. **Wohnhaus zu verkaufen.** Oktober zu beziehen. Offerten erbeten an **Otto Eckardt**, Artern i. Thür., Magdalenenstr. 15.

Friseur-Geschäft zu verk. Preis 7000 Mk. Nähere Auskunft erteilt Otto Rahm, Lettin, Halleschestraße 23.

Grundstück mit Laden, Hof u. Stallg., kompl. einger. Klempnereiwerkstatt, im gr. Dorfe b. H., 3000 Einw., mit 7 Zimm., sof. beziehb., für 82 000 M. bei voller Auszahlung zu verkauf. G. Germer, Quedlinburg.

Neuerbautes Zinshaus, modern eingerichtet, in bester Geschäftslage, mit freiwerdender Wohn. u. freiwerdendem Lad. sof. **zu verkaufen.** Offerten unter T. 2857 an die Expedition d. Bl.

Grundstücke

Kaufgesuche

Haus mit größ. Garten sofort bei hoher Anz. zu kaufen gesucht. Offert. unter S. 2956 an die Expedition dieses Bl.

Suche Grundstück bei hoher Anzahlung zu kaufen. Off. u. B. 2962 an die Expedition d. Bl.

Mod. Ein- od. Zweifamil.-Wohnhaus mit Garten und Toreinfahrt oder wo letztere anzubringen ist bei sehr hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter U. 2958 an die Exped. des Blattes.

Gutgehendes Kolonialwaren- u. Lebensmittelgesch., evtl. a. m. Grundst. zu kauf. od. pacht. ges. Ausf. Angebote unter T. 2917 an die Expedit. dieses Blattes.

Suche Gasthof zu pachten. Offert. unter D. 2964 an die Expedit. dieses Blattes.

Verkäufe

Verschiedene

Ein gut erhaltener **Kastenfederwagen** für Bier- und Mineralwasser, sowie zu jedem ander. Geschäft passend, Tragkraft 30 Ztr., preiswert zu verkaufen. Paul Semmler, Zörbig, Kreis Bitterfeld.

Jetzt billiger

Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2.

Blüthner-Piano, schwarz, 1,85 m, tadell. hergerichtet, preiswert zu verkaufen. **Ritter, Pianofabrik.**

1 P. Jagdstiefel, Schnürstiefel b. a. Knie, Gr. 42, fast neu, billig zu verk. Kat, Königstr. 19.

Gebr. Küche, 7teil., Plüschsofa, Kleiderschrank wegen Räumung zu verk. Moritzstr. 8, I. ...

Kopier-Maschine „Roneo" wie neu, f. prsw. z. vk. Vormeyer, Beesenerstr. 17

Ulster Gr. 92 300 Mark, Winterjackett f. j. Mädch. 250 M. z. vk. Delitzscherstraße 19, III. r., 4—6.

3 silb. D.-Uhr., Schlosserwerkzeug, mod. Dampfmaschinenteile, 150 Mtr. Klingeldr., 1 Grammoph. m. 7 Platten gibt ab Kurth, Pfännerhöhe 47, II.

Gummimtl., z. Jagd v., 1 Reithose, neu, zu vk. Böhme, R. Wagnerstr. 19.

Gr. u. kl. hell. Korbwag. billig zu verk. Kellnerstraße 11, III. r., vorm.

G. erh. Kinderwagen z. vk. Gr. Ulrichstr. 18, III.

Ein u. Kleiderschrank, Nußb. gestrichen, billig zu verkaufen. Strauß, Seydlitzstr. 7.

Gebr. Möbel: Plüschgarnituren, Sofa mit Plüsch- und Stoffbezug, Bettstell. u. gute Matr., Waschtoilette mit Marmor, Vertiko, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Kommoden, Mahagoni-Wohnzim., echt Eiche Herr.-Zimm. u. Eßzimmer, dunkel gebeizt, alles sehr gut erhalten, verkauft (c270 **Friedrich Pelleke**, Geiststraße 25.

Einige neue Küchen in jeder Farbe preiswert zu verkaufen. Bartels & Beck, Inh. Karl Schmidt, Leipzigerstraße 32. Telephon 5977.

1 Paar Lang- u. 1 Paar Halbstiefel zu verkaufen. Otto Baumann, Gerbstedt.

Hobelbank zu verk. Mühlweg 50a.

Zeitschrift Vereins deutscher Ingenieure Jahrgänge von 1883 bis 1913 elegant gebunden und bis 1913 broschiert, zu verkaufen. Offerten unter O. 2934 an die Expedition d. Blattes.

Ia Ringofenziegelsteine von besonders guter Beschaffenheit, Elbtonqualität, zum größten Teil als Verblendsteine zu verwenden, in Waggonladungen zu M. 450 je 1000 St. frei Station Halle laufend zu verkaufen. Wiederverkäufer 2% Rabatt. Zuschriften an die Firma Carl Still, Recklinghausen. 55679

Aufsehen wird und muss mein **Sonder-Verkauf** welcher wieder am **Dienstag früh 9 Uhr** beginnt, erregen. Ich habe diesmal Warenmengen zu Preisen herangeschafft, wovon man noch nach Jahren sprechen wird. Diesmal kommt jeder auf seine Kosten und wird es wohl möglich sein, dass jeder was findet, nicht wie letzte Woche, wo am Abend ausverkauft war, es ist genug da. Nur nicht drängeln. Es kommt jeder ran.

Preis-Verzeichnis:	
Gerstenk.-Handtüch.	10.—
Drellhandtücher	14.—
Damasthandtücher	25.—
Weisse Bettbezüge	125.—
Bute w. Bezüge	160.—
Linon-Bezüge	175.—
Bunte Bezüge	145.—
Schwere B.-Bezüge	175.—
Bettlaken	nur 82.—
Reine Bettlaken	90.—
Bunte Taschentücher	4.—
Normalhemden	29.—
Makohemden	45.—
Mako mit Einsatz	48.—
Unterhosen	28.—
Herrensocken	12.—
Damenstrümpfe	8.—
Damen-Schürzen	28.—
Kinderhemden	v. 10.— an
Blaue Männerschürzen	
Maschinen-Obergarn	3.—
Stickereien	von 1.80 an
Unterröcke, Prinzessröcke	
Damen-Hemden	38.—

Gelegenheitskaufhaus Schmeerstr. 5, 1 Treppe.

Speise- u. Schlafz., Küchen, Bettstellen, Flurgarderob. etc. wegen Aufg. des Ladens erheblich billiger z. verk. Steinweg 20.

Bauunternehmer und Schlosser! Stubentürschlösser, fertig z. Anschlag., 300 Stück Schlüssel zu Stubentüren (allerhand) 1 Reißzeug für Schüler, 1 Teschina, 7 mm, billig zu verkauf. Jägerplatz 17, part.

Roter Teppich zu verk. Torstraße 21, II. Its.

Klappsportw. m. Bl. zu verk. Friesenstr. 31, III.

Nähmaschinen, n. S.-Langsch. 250 M., größere bito. 450 M., beide gut näh. zu verk. Breitestraße Nr. 1, III.

Neuer blauer Cheviot-Sportanzug (Maßarb.) billig zu verkaufen. Schwetschkestr. 22, pt.

1 f. g. erh. dkigr. Kind.-Wagen z. v. Moritzkirchhof 3, v. nachm. 5 Uhr.

Gebr. Wringmasch. b. z. v. Pfännerhöhe 58, II.

Eiserner Heizofen z. vk. Bernburgerstr. 7, pt.

Sofas, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, neu und gebraucht, ferner Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer in versch. Ausf. verkauft billigst B. Teicher, unt. Gr. Steinstr. 82, I.

Fortzugshalber zu verk.: **1 Sofa mit Umbau**, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 zweiflammig. Gasherd. Zöllner, Breitestr. 5.

Gelegenheitskauf! 2 engl. Bettstellen m. pa. Pat.- u. 3teil. Auflege-Matr., 1 Dipl.-Schreibt. (Eiche), 1 Chais. vk. bill. Stropp, Brüder 14, L.

Gold. Damenuhr mit Sprungdeckel, selten schön. Stück, preiswert zu verkaufen. Off. unter T. 2837 an die Expedition dieses Bl.

Für Brautleute! Küchenbüfett, 1,85 lang, umständehalber bill. z. v. Breitestr. 16, pt.

Ein Kinderwagen für 280 M. zu verkaufen Steinweg 4, H. II.

Eleganter neuer Anzug, prima Stoff, für kräftige Figur, Größe 1,70 Mtr., passend, äußerst preisw. zu verkaufen. Merseburgerstr. 148, pt.

Guterh. Gehrockanzug f. unters. starke Figur zu verk. v. 1—3 od. nach 6 Bernhardystr. 67, III.

Umständehalber: 1 Kinderwagen, 1 Herren-Fahrrad, 1 P. D.-Schnürstiefel (neu) Größe 38, 1 Aktentasche, 1 Reisetasche, 1 Winterüberzieher, fast neu, zu verkaufen. Gr. Brauhausstr. 31, III.

Kaufgesuche

Verschiedene

Möbel aller Art, Kleidungsst., Schuhwerk, **Bettwäsche**, neu und gebr. Hemden, Handtücher kauft stets zu höchsten Tagespr. (†1028 Otto Thormann, Raffineriestraße Nr. 46.

Zu kauf. gesucht: Meyers Konvers.-Lexikon, Brehms Tierleben, Fuchs Sittengeschichte, Ullstein Weltgeschichte, Ranke, Mommsen, Treitschke Geschichte, Kunstgeschichte, Literaturgesch., Klassiker, gute Bücher jeder Art. Offerten unt. N. 2753 an die Exped. ds. Blattes.

Schreibmaschine m. Sichtschr. und gebr. Geldschrank z. k. ges. Off. u. B. T. 2278 an Rud. Mosse, Brüderstraße 4.

Wein- u. Sektflasch. kl. Sahneflaschen, weißes Glas, Wasserflaschen kauft jeden Posten Ludwig, Schwetschkestraße Nr. 14, Telephon 4187.

Sekt-Flaschen Stück 70 Pfg. Weinflaschen (40 Pf.), dänische Milchflaschen (30 Pf.) kauft u. holt ab Emil Schatz, Trotha, Oppinerstr. 17. Tel. 4180

Häute, Felle u. Wolle kaufen **Gebr. Danglowitz.** Fellzurichterei, Fischerplan 2.

Gebrauchter zweirädrig. Wagen gesucht. Offerten an die Allgem. Gas-Akt.-Ges., Stadtgeschäft Halle, Gr. Ulrichstraße 54.

Neue u. gebr. Bt. u. W. **Bettbezüge**, Handtüch., Federb. usw. kauft u. zahlt annehmb. Preise Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 18, Ecke Domstr., Fernspr. 4314.

Gitarre z. k. g. Off. m. Pr. an Bürger, Hallorenstr. 5.

Kaufe Bett- und Leibw., Anz., Federb., Mil.-Sach. Liesegang, Gr. Märkerstr. 21, II. 1.

Alte **Bleidruckrohre** (Weichblei) zu kaufen gesucht. Max Welz, Landwehrstraße 7.

Platin Tigelchen gr 120 Mk. **Brennstifte** von 40 Mk. an **künstliche Zähne** kauft zu Tagespreisen **A. Koppel** Gr. Steinstr. 30. Edelwarengeschäft.

Papageiständer zu kaufen gesucht Dorotheenstraße 8, I. Etage.

Kleiner Flügel, nur erstkl. Instr., aus Privath. z. k. ges. Off. unter L. 131 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Schmöker, gelesene Romane kauft A. Ditschrich, Zwingerstraße 1.

Gold-, Silber-waren, Brillant., Platin, kauft zu h. Prs. Abramowitz, Schmeerstraße Nr. 14, 1 Tr. (kein Laden).

Bettw., Leibw., Handt., Küchenw., 2 F. Gardin., Bettdecke, Norm.-Hemd., neu od. gebr., z. k. ges. Off. u. L. 131 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Tiermarkt

Junge Milchziege zu verkaufen Merseburgerstr. 64.

Wild, Geflügel, Hühner u. Schlachtkaninch. kauft laufend J. Ackermann, Gr. Brauhausstr. 31.

Zwei mittl. Arbeitspferde, Rappen, 2 br. Russen b. zu verk. Jacobstr. 47.

Hund zu verkaufen. Zu erfragen bei Ritter, Bäckerstraße 1, Hof.

Jagd-Hündin, Farbe weiß-braun, acht Woch. alt, g. Abstamm., ist für den billig. Preis von 180 M. zu verkauf. Herm. Schettig, Wiedb., Beesen.

Guter wachsamer **Wolfshund**, 1½ Jahr alt, ist für den billigen Preis von 300 Mark verkäuflich. Walt. Wiebach, Gerbstedt, Breitestr. 39.

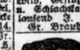
9 Legehühner zu verk. Reilstr. 59.

Pferd, 1.60 groß, flott und ganz zugf., zu verk. Kl. Ulrichstr. 4.

2 mittelst. Arbeitspferde unter voller Gar. zu vk. Ankerstraße 12. Rießmann.

Zwergrehpinscher-Hündin, hirschrot, 10 M. alt, zu verk. Neumarktstr. 5, I.

2 mittlere Pferde, zugf. u. fromm, sowie 1 Breschwag. f. 600 M. zu verk. P. Kloß, Mansfelderstraße 58.



Achtung! Halte ab Dienstag nachmittag 5 Uhr einen größeren Posten **Läufer- und Ferkelschweine** im Gasthof zur grünen Tanne zum Verkauf. Fernkorn.

Dienstag früh steht ein großer Posten starke

Ferkel billig zum Verkauf. **Zacher**, Burgstraße 20, Schleifweg.

Von Dienstag früh 7 Uhr steht ein Transport kleiner und großer pr. Bremer

Futterschweine billig zum Verkauf. 55876 **O. Brachhardt**, Trothaerstr. 4. Tel. 3569.

Mittwoch, den 1. 9. vormittags steht ein großer Transport **Ferkel** im Mansfelder Hof in Halle billig zum Verkauf. **Kohlemann, Hohenthurm.**

Mehrere **Futterschweine** zu vk. Höhnstedt Nr. 3.

2 kleine Ziegen zu verk. Günther, Seeben, Gutenbergstraße 6.

Verschiedene

Achtung! Glänzender neuer Artikel für Nebenerwerb gegen Einsendung von Mk. 10.— 100 bis 200 Mk. täglich. Offerten unter T. 2757 an die Exped. dies. Blatt.

Brieftaschen in prima Leder preiswert bei **H. Krasemann**, nur Schmeerstr. 19.

Häkelarbeit z. verg. Dölauerstr. 281.

Diejenige Dame, die am Montag von einem Radfahrer überfahren wurde, hatte das Klingeln desselben überhört, weil sie in einem von uns bezogenen Buch gelesen hatte. So hochinteressant sind dieselben. Verlangen Sie kostenlos illustrierte Prospekte über interess. Bücher. 13758 Versandhaus „Askania", Görlitz 50.

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84. (1418

Gebe ab: Pflaumen, Birnen, Aepfel zu sehr bill. Preisen Lessingstr. 10 p.

Taub. Preisfutter in großen Mengen abzugeben Kirchtor 20 I.

Warne jeden, meiner Frau Gertrud Scholz geb. Werner Friesenstr. 31 etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Fr. Scholz.

Aelteres Ehepaar nimmt Kind als eigen an gegen Abfindung. Offert. unt. E. 2965 an die Exp. d. Bl.

Lauben u. Kinderwagen werden repariert sowie neu überzogen Breitestr. Roland.

Apollo-Theater Täglich 8 Uhr! Heute zum vorletzten Male:

Eine Nacht im Paradies.

Operette in 3 Akten von Walter Bromme.

Bratwurstglöckle-Varietee

Heute mit außerordentlichem Spielplan!

Ehren-Abend für Felix Yarndt,

den beliebten Groteske-Tanzhumoristen. (6296

Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

Rabeninsel

Dienstag, d. 31. August, nachm. 3½—6½ Uhr:

Grosses Garten-Konzert.

Gösiach-Orchester. (b6580 Eintritt 50 Pf.

Von 6½ Uhr im Saal: Gesellschaftsball.

Reichshof-Diele,

Alte Promenade, Ecke Ranitzenberg.

Dienstag u. Freitag 4–7 Uhr

Mocca- und Teestunde.

Künstlertrio: Witek—Bartels—Sanke.

Hohenzollernhof!

(Grand Hotel), Magdeburgerstrasse 65.

Jeden Dienstag und Sonnabend

Tanzabend!

(a5864

Kaffee-Haus Zorn!

Ab Mittwoch, den 1. September, täglich nachm. von 4 Uhr an

Der beliebte Nachmittag-Tee!

Musikaufführungen mit verstärktem Orchester!

(b6379

Gesellschaft für Säuglingsschutz.

Sitz Halle. (b5380

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag den 7. September 1920, nachm. 5 Uhr im Beratungszimmer 4 des Stadthauses wird hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Entlastung.
2. Neuwahl des Ausschusses.
3. Mitteilung.

Der Vorstand. v. Trigolski.

Rennen in Halle a. S.

24. Sept., nachm. 2 Uhr
26. Sept., nachm. 2 Uhr
3. Okt., nachm. 2 Uhr
24. Okt., nachm. 1½ Uhr

Ausserdem 10. Oktober für den Ank. Reiter- und Pferdezuchtverein Bessau.

Alles Nähere siehe Plakate.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Radewell (Saalkreis), Hauptstraße 3, belegenen, im Grundbuche von Radewell (Saalkreis) Band III, Blatt 87 auf den Namen des Tischlermeisters Hugo Lichtenfeld und dessen Ehefrau Otto, geb. Schmidt in Radewell eingetragenen Grundstücks – in der Liste – wird aufgehoben, da die Gläubigerin den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat. Der auf den 28. September 1920 bestimmte Termin fällt weg.

Halle a. S., den 24. August 1920. (b5371

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Von der Reise zurück Zahnarzt Dittmar.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Burckhardt

Schmeerstrasse 20. a3888

SEIFE

Prima Waschseife, reine Fettseife, deutsches Fabrikat, vorzüglich bewährt in Volksfrieden von acht Pfund netto Inhalt, das Pfund zu Mark 24,– franko Nachnahme. Verpackung frei. Die täglich eingehenden Nachbestellungen sprechen für die Güte der Ware. (Sr270

A. Reichenbach, Halle, Mühlenstrasse 22.

Einen Posten Papierbindfaden

guten geben sehr preiswert ab (b07312

Wünsch & Kaps, Lndw. Bücherrevis. Ia.

Tel. 5072.

Kunststopferei

in durch Mik. Motten oder Brand beschädigten Kleidungsstücken, Teppichen, Reinen usw., der Neuzeit entsprechend ausgeführt von

A. Podelski, Halle a. C., Alter Markt 25 im Laden.

Ein Sonderkursus für nur

Moderne Tänze

beginnt am 8. September abends (Gebrauch) im Stadtseeturm.

Ballhaus. Meldungen auch für Anfängerkurse und Privatzirkel erbeten Wegscheiderstr. 16, 2–3 Uhr. Fernr. 3681.

Hofballettmeister Wesner.

Nordische Filmschule!

Der im Amt ausgestellte Kursus beginnt nunmehr am 1. September. Die Ausbildung erfolgt auf Grund panchromatischer Serie, in individuell. Weise und ohne Berufsstörung. Anfänger. Honorar: Mitteilungen zu richten an Rudolf Hammerstein, Nr. 11.

Kräftige „Sieger" Erdbeerpflanzen

100 Stück = 7,50 Mk. (b6369

Albert Meier, Könnern a. S.

Ganze Namen

oder Monogramme (Ost zum Zeichnen von Wäsche 2c. mehrere (rote Schrift auf weiß. Bande

H. Zauer Nachfg. Gr. Steinstr. 84.

Licht-Spiele Gr. Ulrichstr. 51 Fernspr. 4661

Ferréol

Grosses Schauspiel in 6 Akten.

Bearbeitet von Franz Hofer.

In den Hauptrollen:

Ernst Deutsch, Olaf Storm, Hermann Picha, Erika Glässner, Olga Engl, Margit Barnay.

Vorführung: 4.45 6.50 9.00.

Das Glücksschwein.

3 lustige Akte. – In der Hauptrolle:

Paul Heidemann.

Sonn- und Wochentags Einlass 3½ Uhr. Beginn 4 Uhr. e61

Zur Leipziger Messe: Specks Hof, 1. Etage, Stand 152-156.

Heinrich Jacoby.

Lampenfabrik und Glaswaren-Großhandlung Halle a. S.

Spezialitäten in besonders geschmackvollen Mustern von elektr. Tisch- und Kipplampen. Reichhaltige Kollektion in Karbidlampen.

Auktion.

Dienstag den 31. d. Mts., vormittag 10 Uhr, versteigere ich im Kaffee Wartenhof, Wartenplan 13, wegen Aufgabe des Geschäfts: (a5883

1 eichenes Büfett mit Marmorplatte und Aufs. Bierapparat, 10 runde und 5 längliche Marmortische, 6 Lederbänke, 6 eiserne Garderobenständer, 2 hohe Tafelaufsätze, Marmor, Beleuchtungskörper, 2 komplette gute Billards, 4 Spieltische, 4 Kleider-, 2 Waschschränke, Kommode, verschiedene Tische und Stühle, 8 Bettstellen mit Matz., Vorratsschränke, 3 Gewichte, 1 Personenwage, 1 Automat, 2 große Gläser, große Partie Federbetten und Kopfkissen, Badewanne mit Dusche, Wärmschrank, Kuhweichsitz, Handtücher und Tischdecken, Nenale, Bierkalk, 17 Bände Brockhaus Lexikon, große Partie verschiedene Zeitschr., Zahnenschränken, Zuckerschalen, Küchengeräte, Bunschglasbalter, Weinflitzer, Aschtugeln, Bier-Untersetzer, Fleischmaschine, Punsch-Romain, Marke Torpedon, ca. 1 gute Tassen und Untertassen, Wein- und Bierglässer, Likörgläschen und viele and. Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr ab.

Oskar Knoche, beeid. Auktionator. Krausenstraße 27. Telephon 3976.

Chesterfield

Nebo, Camel (b5304

Happi Hit, Fairfax

Für Wiederverkäufer!

Poststr. 6. K. Gimpel.

Künstliche Zähne, Ganze Zahngebisse. Brennstifte, Tiegelchen.

Platin jeder Form.

Gold- und Silbergegenstände, sowie alle ander. Sachen kauft zu höchsten Tagespreisen

Goldmark, Fleischerstr. 19, II. Tel. 5791. Fleischerstr. 19, II.

Chesterfield,

Sovereign, Camel

zu bekannt billigsten Preisen.

Heinz Gronenberg,

Mauritiusstraße 20/21, Hof rechts – kein Laden.

Otto Pöge & Co., Halle a. d. S.

Zur Messe in Leipzig

„Specks Hof", 2. Etage, Raje 350.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik.

Spezialitäten:

Bürsten für Haushalt und Industrie.

Gr. Malzfabrik übernimmt Trocknungsarbeiten jeglicher Art.

auch bietet dieselbe ihre großen Lagerräume für alle Zwecke geeigneten an. Anfr. bitten wir u. T. 7357 a. d. Gry. d. Bl. (1062

Zur Leipziger Messe:

Specks Hof, 2. Stock, Zim. 196.

Gebr. Buttermilch,

Halle (Saale) ::: Benneckenstein (Harz).

Fabrikation von (b5383

Holz-Kugengeräten und Holz-Spielwaren.

Großvertrieb von Kerzen.

UT

Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224

Erstaufführung

Joe Deebs

in

Das Skelett des Herrn Markutius

Neuester Detektiv-Film in 4 Akten.

Das mysteriöse Raritäten-Kabinett des Doktors. – Das Skelett d. Raubmörders Wald. – Die höchstspannenden Aufklärungen des Detektivs Joe Deebs

Vorführung 5.10, 7.20, 9.40

Hexengold!

Filmspiel in 5 Akt. nach dem gleichnam. Roman v. H. Courts-Mahler. Hauptrolle:

Edith Meller

Vorführung 4.00, 6.10, 8.20

Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11 a Fernruf 5738

1. Gloria-Film d. Serie 1920/21

Der weisse Pfau

Die Tragödie einer Tänzerin

– 5 Akte –

Der Film zeigt den Werdegang einer berühmt. Tänzerin von dem misshandelten Zigeunermädchen zur Schöpferin des „weissen Pfau", einer Riesenerfolg bringenden Tanzszene

mit Regess

Hans Mierendorff erzielen mit vollendetster Mimik und grosser Hingebung die Hauptrollen

Vorführung 4.00, 6.10, 8.10

Arnold Rieck im Lustspiel

Der Künstler

Die neuesten Wochenberichte

Beginn 4 Uhr

Beginn 4 Uhr

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm!!

Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit!

Schreibmaschine „Urania" gebraucht, gut erhalten, verkauft mit Tisch zu M. 2600. Arno Reichelt, Stettiner Str. Fernruf 2125. a3891

Alleinvertreter b. Reklame-Schreibmaschine.

Bad Ilmenau i. Thür. Wald! Vorzüglich.

Gelände zur Ansiedelung; insbesondere herrliche Villenbauplätze an Hügeln Preisen. Modernste hygienische Einrichtungen vorhanden. Vermessungsamt m. Realschule, höh. Töchterschule, Technikum, techn. Staatsanstalten. Weitere Auskunft erteilt gern (b7258 Der Stadtgemeindevorstand.

Stat gelegenheit

im Hansa-Hotel am Riebeckpl., neb. Apollo.

Am Bl. S. u. I. 9. vormitt. 9 Uhr werden die

herrenlosen Güter

(Wäsche, Kleidung usw.) auf dem hiesigen Fundamtsschuppen öffentlich meistbietend versteigert.

Stadt. Fundverwaltung.

Auktion.

Dienstag, d. 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr versteigere ich auf dem hiesigen Güterbahnhof, Gleis 18, für Rechnung wen es angeht: (a5866

1 Lore Wiesenheu

1 Lore Kleeheu

Besichtigung 9 Uhr ab. Treffpunkt 10½ Uhr vor „Peters' Kasino".

Max Knoche, beeid. Auktionator. Germaniastraße 6. Telephon 2942.

Augen-

Gläser in erstklassiger Ausführung fertigt als Spezialität (b01414

Schneider, Gr. Ulrichstraße 45.

Suche dauerhaftes

Gummiband

f. Strumpfhalter kauft man bei d. Firma Bachs, Gr. Steinstraße 84. (a5840

Schuh-Reparaturen werd. gut u. billig ausgeführt bei Gnadt, Adolfstraße 2 part.

Aluminium-Eßlöffel starke Ausführung sehr billig

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Gute Dauer-Batterien für elektr. Taschenlampen sehr billig

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. (e808

Ehescheidungen, Alim.-Prozesse, Rechtsberat., Gutachten, Strafsachen, Urkundenfälschung, Betrugsdelikte, Beleidigungen, Erpressungen, Ehrenschutz, Detektiv-Büro W. Hess, Anhalterstr. 7 II r.

Auch die Konkurrenz bietet **keine höher. Preise!**

Ich zahle für: b07314

Wollene Strumpf-Abfälle . . . kg **12,00**

Zeitungen	40 ℳ	Schmiedeeisen, kurz ohne Blech	kg 50 ℳ
Knochen	40 ℳ	Maschinenguß	70 ℳ
Tuchfetzen	30 ℳ	Ofenteile	40 ℳ
Weißlatz	10 ℳ	Kupfer	8,00 ℳ
Frauenhaar	kg 20 ℳ	Blei u. Zink	2,00 ℳ
Trockene Kautschukfelle	15 ℳ	Messing	4,00 ℳ
Gefalz. Rindshäute	10 ℳ	Trockene Rindshäute	kg 15 ℳ
		Kalbfelle	kg 10–20 ℳ
		Schaffelle	kg 6–10 ℳ

Wilhelmine Theuring,

Domplatz 9. Tel. 5659.

Sonder-Angebot

750

Winter-Ulster

Serie I	II	III	IV	V	VI
125.–	175.–	225.–	275.–	325.–	375.–

Man beachte die Schaufenster.

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19-20.

Billige Woche! für Gastwirte und Kantinen Chesterfield, Nebo, Camel, sowie Piedmond-Zigaretten, deutsche Zigaretts. von 20 Pfg., ohne Mundstück, an. Zigarren ab 50 Pf., grosse dick. Format., rein Uebersee, sowie Tabake bekanntest. Marken. Hoher Rabatt. Paul Schmidt, Zigarren-Importhaus, Geiststraße 22 u. Triftstr. 5. Tel. 4819.

Flüssige Teerseife

gut schäumend, best. bew. bei Schuppen, Hautausschlag und zur Haarpflege.

Engel-Apotheke Fleischmarkt 6.

Friseuse

sucht zum 1. 9. nach Kundschaft außer dem Hause. Rähe Riebeckplatz und Bauhofstraße. Hilf. Greif, Ob. u. K. 2590 a. Exp. d. Bl.*

Gewissenhafter, älterer Stundenbuchhalter empfiehlt sich Emil Hübner, Hornstr. 9. Vorschuleleraste!

Engelhardt-Brauerei Aktiengesellsch. Berlin.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Juni 1920 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft u. a. um Mark 1 500 00.– Stammaktien mit halber Dividende für das Geschäftsjahr 1919/20 beschlossen worden.

Diese Mk. 1 500 000.– neuen Stammaktien hat ein Konsortium unter Führung der Bank für Handel und Industrie, Berlin, mit der Verpflicht ung übernommen, sie den bisherigen Aktionären der Gesellschaft mit einer Frist von mindestens 14 Tagen derart zum Bezuge anzubieten, dass auf je 4 alte Aktien zu nom. Mk. 1000.– eine junge im gleichen Betrage zum Kurse von 125% zuzüglich des ganzen Schlussnotenstempels bezogen werden kann.

Nachdem die Durchführung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, werden die Aktionäre hierdurch aufgefordert, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Anmeldungen zur Ausübung des Bezugsrechte haben bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom 30. August bis 13. September d. Js. einschliesslich in Berlin bei der **Bank für Handel und Industrie,** bei dem **Bankhaus Abraham Schlesinger,** bei dem **Bankhaus S. Simonson,** in **Halle a. S.** bei dem **Bankhaus Heinhold Steckner** während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Die Ausübung des Bezugsrechts ist provisionsfrei, sofern die alten Aktien nach der Nummernfolge geordnet ohne Dividendenscheinbogen mit einem doppelt aufgestellten Nummernverzeichnis zweier Vordrucke bei den genannten Stellen erhältlich sind, am Schalter eingereicht werden. Falls die Ausübung des Bezugsrechts im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird die Bezugsstelle die üblichen Provision in Anrechnung bringen. Die Aktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt worden ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.
2. Auf je nom. Mk. 4000.– alte Aktien wird eine neue zum Kurse von 125% gewährt. Bei Anmeldung ist sofortige Barzahlung in Höhe von Mk. 1250.– für jede neue Aktie zu leisten, sowie der ganze Schlussscheinstempel zu entrichten.
3. Ueber die geleistete Zahlung wird auf einem zurückzugebenden Anmeldeschein Quittung erteilt. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach Fertigstellung gegen Rückgabe des quittierten Anmeldescheines bei den genannten Bezugsstellen.
4. Die Bezugsstellen sind auch bereit, den An- und Verkauf der Bezugsrechte einzelner Aktien zu vermitteln.

Berlin, im August 1920.

Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft

Nacher. a3741

Heckert & Co.

Halle (S.) 31

Telegr.-Adr.: Glasheckert, Hallesaale Fernruf: Sammel-Nummer 7861 — —

Zur Messe: Messpalast Dresdner Hof, Neumarkt, Hauptgeschoss, Z. 9 u. 4. Fernruf: 19382 Nebenstelle.

Grösstes Glasunternehmen

Eingeführt in allen Erdteilen.

Beleuchtungsglas, hell, opal, kristall, glatt, geschliffen, gemalt, gepresst, für Petroleum, Gas, Elektrizität, Acetylen

Hohlglas jeglicher Art, bes. Honiggläser u. a.

Einkochgläser aller Arten

Pressglas, Becher, Servicoteile, Schirme u. a.

Schleifglas, Becher, Servicoteile, Schirme u. a.

Bleikristall in feinster Art und Schliff

Stangenvasen, glatt und geschliffen. (b5382

Heiraten

Baldige Heirat m. geb. Besitzerstochter, 25 J., 9 Morgen, mitteljährig, ansehnl., vermög. R. Off. u. Loich. B. 6 erbt. m. Bild. u. Angabe d. Verh. unter B. 2677 an die Exp. d. Bl.

Sol. Mädch. u. kl. 28 J. alt, Zuzl. Grip., ib. Heir. Landw. Off. u. L. 9031 a. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Bildhübsches Geschäftsfräulein, 24 J., 20 000 M. Einkommen, Vermög., 5 evtl. Kinder, Beamtenheirat. Auch vom Lande angen. Off. u. D. 2864 a. d. Exp.

Suche die Bekanntschaft eines Mädchens

od. Witwe o. K., einer Vermög. angen., aber nicht Bedingung, ab. Heirat. Besitze ei. Haus mit 7% Rente. Nur ernstgemeinte Offerten m. Photographie unt. D. 2844 a. d. Exp. Bl. Stadt. erbet. Wünsche die Bekanntschaft älteren Fräuleins oder Witwe zw. bald. Heirat. Bin Arbeiter, 34 Jahre, mit Kind v. 10 Jahren. Offert. erb. unter H. 9 postlagernd Groß-Lehna bei Merseburg.

Selbst. strebsamer Kaufmann,

28 J. alt, ev., sucht die Bek. einer Dame zwecks Heirat. Suchend. m. Vermög. wollen evtl. Zuschriften. m. Bild. unter A. 2691 an die Exp. d. Bl. richten.

Witwe mit einem Kind, 40 Jahr alt, ev., wünscht sich zu verheiraten mit Herrn in gesicherter Position, auch Beamter, im Alter von 30–35 Jahren. Gefl. Offerten unter A. 2698 a. d. Exp. d. Bl.

Ernstl. Kaufm. f. Dame aus feiner Textilbranche mit 20 000 M. Vermög. zw. Heirat kennen zu lernen. Off. u. Z. 2698 a. d. Exp. d. Bl.

Witwer, 38 J., Beamter, mit einem Kind, wünscht sich zu verheiraten mit Mädchen od. Witwe ohne Anhang. Gefl. Offerten unter A. 2691 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Ernstgemeinte Heirat.

Gastwirt und Kaufmann, gute Existenz, Witwer, 30 J., 1 Kind, wünscht, da es ihm an Zeit fehlt, auf diesem Wege Bekanntschaft einer Witwe, möglichst ohne Anhang, Vermögen zwecks Einheirat. Offerten unter T. 2877 an die Expedition dieses Blattes.

Liebes nettes Fräulein

30 Jahre, mit hübschem Heim, möchte sich wieder mit einem Herrn in gesicherten Verhältnissen verheiraten. Off. unter T. 2797 an die Expedition dieses Blattes.

Ernstgemeinte Heirat.

Witwer, 38 J., 1 Kind, wünscht sich zu verheiraten mit Witwe, Vermögen erwünscht. Gefl. Offerten unter A. 2691 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Suche die Bekanntschaft eines Mädchens

od. Witwe o. K., einer Vermög. angen., aber nicht Bedingung, ab. Heirat. Besitze ei. Haus mit 7% Rente. Nur ernstgemeinte Offerten m. Photographie unt. D. 2844 a. d. Exp. Bl. Stadt. erbet. Wünsche die Bekanntschaft älteren Fräuleins oder Witwe zw. bald. Heirat. Bin Arbeiter, 34 Jahre, mit Kind v. 10 Jahren. Offert. erb. unter H. 9 postlagernd Groß-Lehna bei Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200830011/fragment/page=0004